

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## HEILBERUFLICHE VERSORGUNG SICHERN

*Neujahrsempfang der Heilberufler in Magdeburg*



25 Jahre Straße  
der Romanik:  
**Münzenberg  
in Quedlinburg**



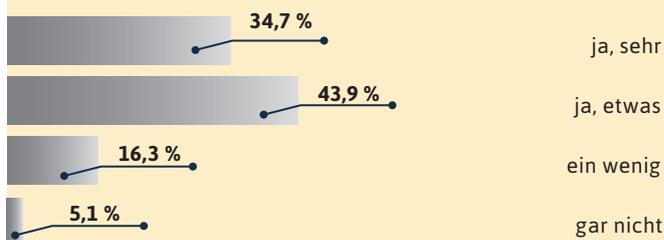
# IST DER NEUE AUFTRITT DER ZN GELUNGEN?

Neues Layout kommt bei Mehrheit der Zahnärzte im Land gut an

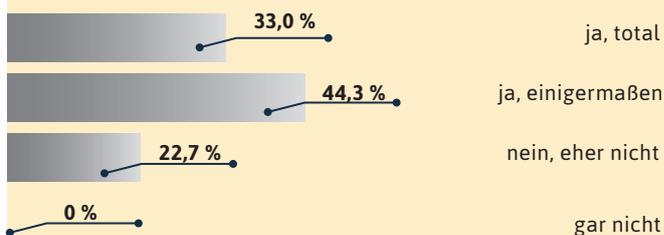
Im August 2017 sind die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt nach mehr als 23 Jahren im gleichen Gewand in einem neuen Layout erschienen, entworfen in enger Abstimmung mit den Herausgebern Kassenzahnärztliche Vereinigung und Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt von der Magdeburger Grafik-Agentur „FormflutDesign“. Mittlerweile sind, inklusive dieser Ausgabe, sechs Hefte in neuer Form erschienen und der Öffentlichkeitsausschuss der beiden Körperschaften wollte wissen, wie das neue Layout bei den Zahnärzten im Land ankommt. Geschmäcker sind bekanntlich verschieden, die neue Gestaltung soll jedoch frisch, modern und aufgeräumter wirken. Das ist nach Ansicht von rund vier Fünftel der Befragten sehr bzw. etwas gelungen (34,7 und 43,9 Prozent). 16,3 Prozent finden das neue Layout ein wenig besser; 5,1 Prozent können sich gar nicht damit anfreunden.

Die Titelseite zielt – ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal – immer noch ein Foto aus Sachsen-Anhalt. Gleichzeitig wird im neuen Layout auf das aktuelle Titelthema hingewiesen. Diese Kombination finden eindeutige 84,7 Prozent der Befragten gut. 10,2 Prozent möchten die Themenansicht nicht im Bild haben, 5,1 Prozent würden die selbige wieder ganz von der Titelseite verbannen. Auf zumeist positive Resonanz stößt die häufigere Bebilderung in den ZN – rund 47 Prozent der Befragten gefällt das total; 38,8 Prozent einigermaßen. Eher nicht oder gar nicht mögen das nur 12,24 bzw. zwei Prozent der befragten Zahnärzte. Auch die Schriftsetzung der Artikel hat sich mit Zwei- statt Dreispaltigkeit, Blocksatz und serifenloser Schriftart deutlich verändert – ein Drittel der Befragten findet, dass die Texte nun viel besser zu lesen sind; einigermaßen besser findet die neue Schrift mit 44,3 Prozent nahezu jeder zweite Zahnarzt. 22,7 Prozent erklärten, die Schrift sei eher nicht besser zu lesen. Dass der inhaltliche Aufbau der ZN gleich geblieben ist, erklären mit 94 Prozent fast alle Befragten. Zu den beliebtesten Rubriken zählen mit 61,2 Prozent „Berufsständisches“ sowie „Nachrichten und Berichte“ (55,1 Prozent) und „Mitteilungen von Kammer und KZV“ (53 Prozent).

Ist die neue zn-Gestaltung Ihrer Ansicht nach gelungen?

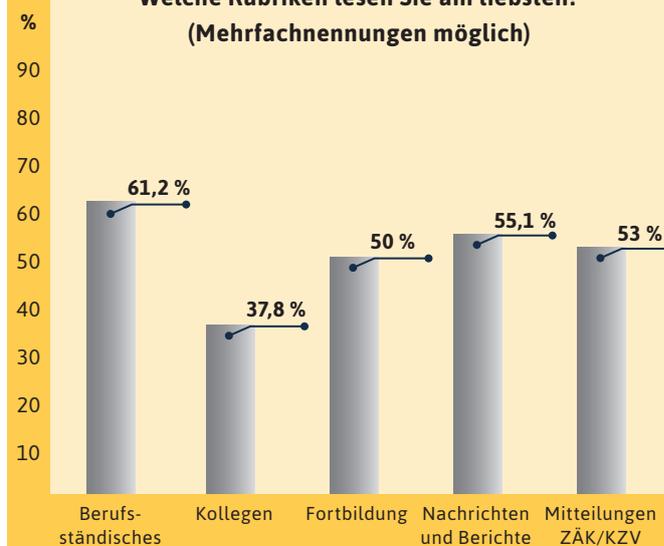


Sind die Texte besser zu lesen als vorher?



10 % 20 % 30 % 40 % 50 % 60 % 70 %

Welche Rubriken lesen Sie am liebsten? (Mehrfachnennungen möglich)



disches“ sowie „Nachrichten und Berichte“ (55,1 Prozent) und „Mitteilungen von Kammer und KZV“ (53 Prozent).

Auf die offene Frage, was den anonym Befragten fehle, um die Zahnärztlichen Nachrichten noch besser zu machen, wurden z. B. mehr Berichte aus dem Land sowie von Auslandseinsätzen von Zahnärzten, die Vorstellung ganzer Praxisteams und mehr praxisnahe Texte zu Sachgebieten wie Abrechnung, Hygiene und Arbeitsrecht gewünscht.



## BAROMETER

ist der neue Auftritt der ZN gelungen? ..... S. 2

## KULTOUR

Kurt-Weill-Fest im Februar und März..... S. 4

## EDITORIAL

Keine Experimente  
von Dr. Jochen Schmidt..... S. 5

## BERUFSSTÄNDISCHES

Heilberufliche Versorgung sichern –  
Neujahrsempfang der Heilberufler in Magdeburg ..... S. 6  
„Qualität in Deutschland – das sind wir“ – Interview  
mit Dörthe Meisel, Präsidentin des Landesverbandes  
der Freien Berufe..... S. 8  
Sachsen-Anhalter sind häufiger beim Zahnarzt –  
Barmer-Zahnreport 2017 vorgestellt..... S. 10  
„Wollen stärker präsent sein“ – Interview mit Ramona  
Kann, Landesvertretung der DAK-Gesundheit..... S. 12  
IDZ veröffentlicht Studie zur Zukunft der  
regionalen zahnärztlichen Versorgung..... S. 14  
Weiterbildung im Fokus – Bericht von der  
Landesversammlung des BDK Sachsen-Anhalt ..... S. 15  
Arbeit oft ohne Praxisteam – Serie zur Zahnmedizin in  
Europa, Teil 1: Frankreich ..... S. 16  
Viel Erfahrung notwendig: KFO-Arbeitskreis  
beschäftigte sich mit Verknüpfungstherapie..... S. 17

## KOLLEGEN

Ute Neumann-Dahm aus Magdeburg nimmt  
ihren Patienten mit Hypnose die Angst ..... S. 18

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

Zahnärztinnen lassen sich seltener nieder als  
ihre männlichen Kollegen ..... S. 20



## FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte..... S. 22  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen ..... S. 29

## INHALTSVERZEICHNIS 2017

Was stand in den Zahnärztlichen Nachrichten 2017? ...S. 32

## BÜCHERSCHRANK

Mit Risiken und Nebenwirkungen – Buch hilft bei Umgang  
mit systemisch wirkenden Medikamenten..... S. 34

## FORTBILDUNG

Bruxismus – Überblick über Ätiologie, diagnostische  
Möglichkeiten und Management ..... S. 35

## MITTEILUNGEN DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz –  
sind Sie 2018 wieder dran?..... S. 38  
Investitionsbank bietet viele Fördermöglichkeiten ..... S. 39

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses  
informiert ..... S. 40  
Aus der Vorstandssitzung ..... S. 41  
Landesausschuss: Versorgung bleibt gesichert..... S. 43

## SEMINARPROGRAMM DER KZV SACHSEN-ANHALT

Seminarprogramm der KVZ Sachsen-Anhalt..... S. 44

## SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: 25 Jahre Straße der Romanik –  
Münzenberg in Quedlinburg..... S. 46  
Termine/Service..... S. 47

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Dämmert's? ..... S. 49

## HISTORISCHES

Eine geheimnisvolle Dame ..... S. 50



25 Jahre Straße der Romanik:  
Münzenberg in Quedlinburg  
Titelbild: Fredi Fröschki

# WEILL AUF DIE BÜHNE!

*Kurt-Weill-Fest vom 23. Februar bis 11. März 2018 legt Schwerpunkt auf Musiktheater*

Kurt Weill ist einer der bedeutendsten Repräsentanten einer durch Aufbruch wie durch schreckliche Ereignisse geprägten Zeit. Von der Nazi-Diktatur verfolgt, floh er von Berlin über Paris nach New York – und wurde von einem der erfolgreichsten Komponisten Deutschlands zu einem der erfolgreichsten Komponisten am legendären Broadway. Kurt Weill sagte einmal über seine Kompositionen: „Ich habe gelernt, meine Musik direkt zum Publikum sprechen zu lassen, den unmittelbarsten, geradlinigsten Weg zu finden“. Eine Unterscheidung in ernste und unterhaltende Musik hielt er in diesem Zusammenhang nicht nur für überflüssig, für ihn gab es vielmehr nur „gute und schlechte Musik“.

Dieser Maxime folgend präsentiert sich das Kurt Weill Fest vom 23. Februar bis 11. März 2018 und öffnet sich mit einer Vielzahl an hochkarätigen Veranstaltungsangeboten in Dessau, Magdeburg, Halle (Saale), Wörlitz, Gröbzig und Zerbst einem interessierten Publikum. Unter dem Motto „Weill auf die Bühne!“ legt der Festspieljahrgang 2018 einen Schwerpunkt auf die bedeutenden Leistungen Kurt Weills bei der Erneuerung des Musiktheaters in Europa und den USA und bringt am 25. Februar 2018 als einen Festspielhöhepunkt die Neukomposition der *Beggar's Opera* von Moritz Eggert La BETTLEROPERA auf die Bühne des Anhaltischen Theaters Dessau. In dieser reizvollen Inszenierung treffen Darsteller, Tänzer und Sänger sowie das Ensemble



*Die Neukomposition „Bettleropera2“ ist ein Festspielhöhepunkt.*

**Foto: Neuköllner Oper Berlin**



*Der gefeierte Jazz-Trompeter **Till Brönner** gibt am 2. März 2018 im Rahmen des Kurt-Weill-Festes gemeinsam mit Dieter Ilg ein Konzert in Halle (Saale). Foto: **Mathias Piekacz***

Freiraum Syndikat aufeinander, um ihre ebenso körperlich-dynamische wie emotional-poetische Neufassung der zeitlosen Geschichte von Geld und Trieb, Liebe und Verrat kunstvoll vorzustellen. Das Dessauer Gastspiel dieser Koproduktion der Neuköllner Oper Berlin und der preisgekrönten italienischen Tanztheater-Kompagnie Balletto Civile bereichert den Schwerpunkt „Weill auf die Bühne!“ um eine spannende Facette.

Artist-in-Residence 2018 ist der international gefeierte Jazz-Trompeter Till Brönner, der unter anderem am 2. März 2018 gemeinsam mit dem für stilistische Grenzüberschreitungen bekannten Kontrabassisten Dieter Ilg im Steintor-Variété Halle ein Geburtstagskonzert für den am 2. März 1900 in Dessau geborenen Kurt Weill geben wird. Songs der Jazz-Legende Ornette Coleman stehen ebenso auf dem Programm wie Hits der Beatles, deutsche Schlager und Arrangements von Wagner bis Weill. Zu erleben sind weiterhin namhafte Künstler wie Jan Josef Liefers, Dagmar Manzel, Ilja Richter, Ute Lemper, internationale Klangkörper wie das MDR Sinfonieorchester, die Anhaltische Philharmonie Dessau, das Orchester der Komischen Oper Berlin sowie viel beachtete Instrumental- und Vokalensembles wie das vision string quartet, Flautando Köln und der Leipziger Synagagalchor. Rund um die Konzerte ermöglichen Führungen und Ausstellungen sowohl das Fest als auch das Musikland Sachsen-Anhalt näher kennenzulernen.



## MEHR ERFAHREN

Weiterführende Informationen & Kartenservice:  
0341-14 990 900 sowie unter [www.kurt-weill-fest.de](http://www.kurt-weill-fest.de)

# KEINE EXPERIMENTE

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
ich begrüße Sie ganz herzlich im neuen Jahr.  
Hoffentlich hatten Sie einen guten Start. Ich  
wünsche auf jeden Fall viel Erfolg, Kraft,  
bleibende Gesundheit und auch etwas Glück.*

Die zurückliegenden 365 Tage haben mir durchaus gezeigt, was die Vielfalt der Gesundheitspolitik so alles zu bieten hat. Das deutsche Gesundheitswesen zeigt sich oft als ein zähes Feld. Seine vielen Dauerbaustellen – wachsende Bürokratie, steigender Kostendruck, immer neue technische Anforderungen – und seine Reformunwilligkeit machen unsere Arbeit nicht unbedingt einfacher und auch nicht attraktiver für den Nachwuchs.

Bei der erneuten Forderung von Seiten der SPD zur Einführung einer Bürgerversicherung kommt uns diese Eigenart jedoch eher gelegen. Ich hoffe sehr, die Widerstandsmechanismen des Gesundheitswesens in diesem Punkt nicht zu unterschätzen.

Dabei ist überhaupt nicht greifbar, was sich hinter diesem Titel „Bürgerversicherung“ verbirgt. Die Aufhebung des Systemwettbewerbs zwischen GKV und PKV? Die Abschaffung der privaten Krankenversicherung? Die Aufhebung einer freiheitlichen Gebührenordnung durch die Konvergenz der Vergütungssysteme BEMA und GOÄ/GOZ? Noch restriktivere Budgetzwänge? Ein staatliches Gesundheitssystem, in welchem dem Arzt bestenfalls die Funktion des Erfüllungsgehilfen zukommt? Mir scheint, als würden sich die Befürworter dieses Konstrukts in der Diskussion hinter dem durchaus wohl klingenden Gerechtigkeitsgedanken verstecken. Deutschland verfügt im internationalen Vergleich über eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Die Menschen haben Zugang zu einer umfassenden medizinischen Versorgung. Die freie Arzt- und Krankenkassenwahl sind Voraussetzung für ein freiheitliches Gesundheitswesen, in dem Bedarf und Bedürfnisse der Patienten die Maßstäbe für die (zahn-)medizinische Versorgung setzen.

Der Systemwettbewerb zwischen GKV und PKV für eine gute Versorgung der Patienten hat sich bewährt. Er ist ein Innovationsmotor zum Vorteil der GKV- und PKV-Versicherten. Die Leistungserbringung auf der Grundlage der privaten Honorarordnung ermöglicht den (Zahn-)Ärzten, das Niveau der Ausstattungs- und Behandlungsstandards in den Praxen zu sichern. Davon profitieren sowohl privat als auch gesetzlich Versicherte. Ein Systemwandel hin zur Bürgerversicherung würde das Erfolgsmodell des deutschen Gesundheitswesens in seinen Grundfesten erschüttern. Die Folgen liegen auf der Hand: Durch Honorarverluste sinkt die Attraktivität der Niederlas-



**Dr. Jochen Schmidt**

sung, insbesondere in wirtschaftlich schwachen Gebieten. Die drohende Unterversorgung in den ländlichen Gegenden würde noch weiter zunehmen. Zudem bestünde beim Wegfall der privaten Krankenversicherung die Gefahr, dass das Niveau der von den Krankenkassen übernommenen Leistungen auf eine minimale Grundversorgung reduziert wird. Auch das Argument, die Bürgerversicherung sei letztlich gerechter, kann ich nicht teilen. Der britische staatliche Gesundheitsdienst NHS bietet sich da geradezu als vorzügliches Beispiel. Gerade in diesem rein staatlichen Modell entwickelt sich die Gesundheitsversorgung immer weiter in ein Zwei-Klassen-System – mit Spitzenmedizin in Privatkliniken für diejenigen, die es sich leisten können, und einer dürftigen Versorgung für alle anderen Menschen im Einheitssystem.

Weltbekanntheit genießt der britische Gesundheitsdienst nicht wegen der Qualität der Versorgung, sondern wegen monatelanger Wartezeiten auf stationäre und fachärztliche Behandlungen, wegen Rationierungen von Medikamenten, wegen Gedränge in Notaufnahme-Stationen und wegen der oft unzureichenden Pflegesituation in Krankenhäusern. Dies kann nicht ernsthaft im Interesse unserer Bürgervertreter sein. Für die SPD ist der Ruf nach mehr Gerechtigkeit wohlfeil. Die Bürgerversicherung wird es de facto ganz sicher nicht sein. Eigentlich hatte ich gehofft, an dieser Stelle bereits Klarheit zu haben, doch zum Redaktionsschluss der ZN hat es noch keine Meldung aus Berlin zum Abschluss der Sondierungsgespräche gegeben. Aber selbst wenn sich die Union in den Verhandlungen durchsetzen kann, bleibt die Bürgerversicherung künftig auf der Agenda linker Parteien. Im neuen Jahr und in der näheren Zukunft liegen viele Herausforderungen vor uns. Die Digitalisierung und der demografische Wandel sind zu bewältigen. Hoffen wir daher, dass das Gesundheitssystem jetzt nicht durch das Experiment Bürgerversicherung geschwächt wird.

Ihr  
**Dr. Jochen Schmidt**  
Vorstandsvorsitzender der  
KZV Sachsen-Anhalt



Bis auf den letzten Platz besetzt: Der Festsaal im Haus der Heilberufe beim Neujahrsempfang der Heilberufe am 10. Januar 2018. Foto: A. Stein

# HEILBERUFLICHE VERSORGUNG SICHERN

*Neujahrsempfang der Heilberufler  
am 10. Januar 2018 in Magdeburg*

Die Heilberufler in Sachsen-Anhalt sichern mit großem Einsatz die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung im Land. Wachsende Bürokratie, steigender Kostendruck, immer neue technische Anforderungen und die Verschleppung dringend notwendiger Reformen von politischer Seite machen die Arbeit für Apotheker, Ärzte, Psychotherapeuten, Tierärzte und Zahnärzte jedoch immer schwieriger. Gleichzeitig

steigt durch den demografischen Wandel die Behandlungsbedürftigkeit der Sachsen-Anhalter und damit die Arbeitsbelastung für die Heilberufler, von denen viele selbst in naher Zukunft in den Ruhestand gehen, ohne dass es ausreichend Nachwuchs gibt. Beim traditionellen Neujahrsempfang der Heilberufler am 10. Januar 2018 in Magdeburg, der in diesem Jahr von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Sachsen-Anhalt organisiert wurde, forderten die Heilberufler deshalb sowohl eine Absage an eine Bürgerversicherung im Rahmen der laufenden Koalitionsgespräche als dringend nötige Reformen ein.

## NEIN ZU BÜRGERVERSICHERUNG

Vor zahlreichen Vertretern aus Bundes- und Landespolitik, Standesorganisationen der Heilberufler und Kassenvertretern forderte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke deshalb unter dem Eindruck laufender Koalitionsgespräche in Berlin: „Lassen Sie die Finger von der Bürgerversicherung!“ Stattdessen sollte die Politik auf die Stärkung des ►



Dr. Carsten Hünecke



Dr. Jochen Schmidt



Petra Grimm-Benne



Daniel Müller

Präventionsgedankens durch die überfällige Umsetzung der neuen Approbationsordnung, den Bürokratieabbau und Investitionen in die Infrastruktur sorgen. Der Dualismus aus GKV und PKV sei sicherlich reformbedürftig, doch er schaffe auch einen Wettbewerbs- und Modernisierungsdruck, der sich segensreich auf die Versorgung aller Patienten auswirke, bekräftigte Dr. Hünecke.

## VERGÜTUNG ANPASSEN

Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, erinnerte in seinem Grußwort an seinen im Oktober 2017 überraschend verstorbenen Stellvertreter Dr. Stefan Schorm. Ausdrücklich dankte er den Anwesenden für die gute Zusammenarbeit bei der zahnmedizinischen Versorgung insbesondere von Risikopatienten – so sei Sachsen-Anhalt z. B. mit 239 Kooperationsverträgen mit Pflegeheimen in der Abdeckung im Bundesvergleich Spitze. Probleme bereite jedoch die Einführung der Telematikinfrastruktur. Die den Heilberuflern vom Gesetzgeber auferlegte Frist zum Jahresende sei aufgrund der verzögerten Lieferungen von Industrieseite und der langwierigen Einrichtung kaum zu schaffen. „Ich befürchte Schließ- und Ausfallzeiten in den Praxen zulasten der Patienten“, sagte Dr. Schmidt. Er forderte die Politik auf, für ein sicheres Angebot an Kita- und Schulplätzen, kulturelle Angebote und vernünftige Infrastruktur zu sorgen. Außerdem müsse das Vergütungsniveau im Land endlich dem der alten Bundesländer angepasst werden, sonst gebe es keinen Nachwuchs für die alternde Ärzteschaft, so der KZV-Vorstandsvorsitzende. Er betonte, dass Medizinische Versorgungszentren keinen Beitrag zur Versorgung auf dem Land leisteten, sondern lediglich die Überversorgung in Ballungsgebieten verstärkten. „Lassen Sie uns gemeinsam an vernünftigen

Entscheidungen arbeiten – im Interesse unseres Landes!“, appellierte Dr. Jochen Schmidt an die Gäste des Neujahrsempfanges.

Daniel Müller, frisch gebackener Zahnarzt, hielt ein Grußwort aus Sicht eines Berufsanfängers. Er selbst habe in seiner Studienzeit mit „Zahn um Zahn“ um den Erhalt der Hallenser Zahnklinik gekämpft. So eine Debatte dürfe es nie wieder geben, denn sie habe zu großer Verunsicherung bei Studierenden und Dozenten geführt, so Müller. Er betonte, dass die Approbationsordnung dringend erneuert werden müsse, um das überladene Studium zu reformieren und Fakultäten zur Gewöhnung der Studierenden an den Praxisalltag einzuführen.

Petra Grimm-Benne (SPD), Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration in Sachsen-Anhalt, dankte in ihrem Grußwort den Zahnärzten für die erfolgreiche Umsetzung des Landesgesundheitszieles Zahngesundheit. Auch ihr sei es ein besonderes Anliegen, sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu erreichen, betonte die langjährige AWO-Vorsitzende. Mit Blick auf die Bürgerversicherung plädierte sie für eine unaufgeregte Diskussion. Aus ihrer Sicht sei die Bürgerversicherung eine Option, um auf die Gerechtigkeitsdefizite der Zwei-Klassen-Medizin einzugehen. Gerade das Gebiss sei oftmals Ausdruck der sozialen Lage eines Menschen, sagte die Ministerin, worauf Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke auf die hundertprozentige Kostenübernahme durch die Kassen bei der Versorgung von Härtefällen verwies.

Einen ausführlichen Bericht über die Lage der Heilberufler lesen Sie in der Februar-Ausgabe der *Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt*.

# „QUALITÄT IN DEUTSCHLAND – DAS SIND WIR“

*Interview mit der Präsidentin des Landesverbandes Freier Berufe in Sachsen-Anhalt, Dipl.-Med. Dörte Meisel*



**Dipl.-Med. Dörte Meisel** ist Präsidentin des Landesverbandes der Freien Berufe. Sie arbeitet als Gynäkologin in Wettin-Löbejün (Saalekreis). **Foto: privat**

**Sehr geehrte Frau Meisel, als Präsidentin des Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen-Anhalt (LFB) vertreten Sie rund 100.000 Angehörige Freier Berufe und ihre Angestellten. Auf den Zahn gefühlt: Welche Freiheit nehmen Sie sich persönlich gerne mal?**

Die Beantwortung dieser Frage ist mir am schwersten gefallen. Das liegt sicher daran, dass ich mir der Inhalte des Begriffs Freiheit sehr bewusst bin – aufgewachsen in einem Staat, wo der Begriff eigentlich nur im Fremdwörterbuch erklärt wurde. Ich genieße die Freiheit immer, und besonders, wenn ich in meinem unvernünftigen Auto – nicht schneller als mein Schutzengel fliegt – nach Hause fahre, mich in der Küche als Köchin austobe und dann mit meiner Familie die Ergebnisse genieße.

**Der LFB Sachsen-Anhalt feierte jüngst sein 25-jähriges Bestehen. Welches Fazit ziehen Sie mit Blick auf die vergangenen 25 Jahre?**

Ich bin erst seit zwei Wahlperioden aktiv im Vorstand des Landesverbandes der Freien Berufe dabei, meine Vorgänger im Amt und die Geschäftsführer des Verbandes könnten hier viel kompetenter antworten. Stolz bin ich auf die vertrauensvollen Kontakte mit unseren Mitgliedsverbänden, den Vertretern der Politik und die Türen, die dem Landesverband der Freien Berufe immer häufiger geöffnet werden. So ist es möglich, unsere Interessen kompetent zu vertreten. Das ist allen Mitgliedern des Vorstandes wichtig – und ich bin für die Unterstützung hier sehr dankbar.

**Welche Aufgaben nimmt der LFB Sachsen-Anhalt wahr?**

Das Wort „Lobbyarbeit“ höre ich nicht gern – es hat so einen anrühigen Beigeschmack. Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder – dazu gehören natürlich Gespräche mit den Vertretern der Politik unseres Landes. Wir bilden als Vertreter des Mittelstandes eine wichtige Säule der Wirtschaft. Qualität in Deutschland – das sind wir. Durch die Mitarbeit in vielen Gremien, unter anderem mit den Arbeitgeber-Wirtschaftsverbänden Sachsen-Anhalts, der Ausbildungsinitiative des Lan-

des, dem Fachkräftesicherungspakt, der AG Daseinsvorsorge, dem Netzwerk der Gründerinnen, der Arbeitsgruppe „Familie und Werte“ können wir unsere Interessen einbringen und vertreten.

**Wo liegen für Sie die Herausforderungen der Zukunft?**

Die Freien Berufe müssen weniger bescheiden und lauter werden. Das klingt seltsam. Fragen Sie einmal unsere Berufsanfänger – mit dem Begriff „Freier Beruf“ können nur wenige etwas anfangen. Das muss sich ändern. Die Selbstverständlichkeit, mit der wir alle arbeiten und Verantwortung übernehmen ist eben nicht selbstverständlich. Die deutsche Sprache ist so schön und deutlich: Beruf kommt von Berufung – wir haben eben keinen JOB. Darauf können wir stolz sein und selbstbewusst auftreten.

**Auf europäischer Ebene sind Freie Berufe und Selbstverwaltung eher die Ausnahme, und die EU-Kommission will ihnen immer wieder mit Verweis auf Deregulierung und Wettbewerb zu Leibe rücken. Lässt sich das aus Ihrer Sicht langfristig überhaupt verhindern?**

Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten. Die Einzigartigkeit der Freien Berufe in Europa wird in Brüssel offenbar bewusst nicht akzeptiert. Für uns heißt „Freiheit“ auch Verantwortung zu übernehmen: Für uns, unsere Nachfolger und Angestellten und in besonderem Maße für unsere Klienten, Patienten und Mandanten. Diese Verantwortung geht weit über eine „Kundenbeziehung“ hinaus. Wir dürfen es nicht zulassen, dass in die Selbstverwaltung unserer Mitglieder eingegriffen werden soll. Das muss immer wieder deutlich gemacht werden. ►

Europa ist wichtig, aber einem „Einheitsbrei“ unter dem Mantel von Wettbewerb müssen wir uns verweigern. Hier würde die hohe Qualität unserer Versorgung nicht mehr garantiert werden können. Ich hoffe sehr, daß die Vertreter des Bundesverbandes der Freien Berufe in Brüssel nicht müde werden, unsere so besondere Struktur zu erklären und zu verteidigen.

### Welche Rolle spielen Heilberufler und insbesondere die Zahnärzteschaft im LFB?

Es ist gut, dass zwei Vertreter der Heilberufler, beides Zahnärzte, mit mir im Vorstand intensiv zusammenarbeiten. Schnelle Reaktionen auf fachspezifische Probleme sind so möglich. Gefreut habe ich mich im vergangenen Jahr über die Einladung des Präsidenten der Zahnärztekammer Dr. Carsten Hünecke am Vorabend der Kammerversammlung. Hier ergab sich die Gelegenheit zu guten Gesprächen und Diskussionen über die Rolle der Freien Berufe in Europa und die Approbationsordnung der Zahnärzte.



## FREIE BERUFE IN SACHSEN-ANHALT

In Sachsen-Anhalt gibt es 105.315 Berufstätige in Freien Berufen. Davon sind 70.040 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 24.312 Selbstständige (davon 5.320 in Freien Heilberufen), 8.225 mitarbeitende Familienangehörige und 2.738 Auszubildende.

Von Architekten über Apotheker, Ärzte, Ingenieure, Notare, Physiotherapeuten, Rechtsanwälte, Steuerberater, Tierärzte bis zu Zahnärzten repräsentieren die Angehörigen der Freien Berufe und ihre Angestellten damit rund 100.000 Arbeitsplätze und erwirtschaften 10 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Die Interessen der Freien Berufe werden in Sachsen-Anhalt vom Landesverband der Freien Berufe Sachsen-Anhalt e. V. (LFB) vertreten. Präsidentin ist Dipl.-Med. Dörte Meisel, Vizepräsident Rechtsanwalt Torsten Hallmann, der auch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und ihre Mitglieder juristisch berät. Zum LFB-Vorstand gehören auch der ZÄK-Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt und Kieferorthopäde Dr. Hans-Jörg Willer.



## Kieferorthopädin/e oder ZÄ/ZA\* gesucht angestellt als klinische/r Leiter/in in eigener Praxis

\*mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung

**Freiheiten und Verdienst eines Selbstständigen // Sicherheit und geregelte Arbeitszeiten eines Angestellten // Im kieferorthopädischen MVZ Salzwedel**  
Festanstellung mit Gewinnbeteiligung. Eine Teilzeit- sowie Vollzeitätigkeit ist möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: [info@orthodont.de](mailto:info@orthodont.de)



# HÄUFIGE BESUCHE BEIM ZAHNARZT

Zahnreport 2017 der Barmer  
 stellt Sachsen-Anhaltern  
 durchwachsenes Zeugnis aus

Die Sachsen-Anhalter gehen im Bundesvergleich offenbar überdurchschnittlich oft zum Zahnarzt: Wie im Zahnreport 2017 veröffentlichte Datenauswertungen der Barmer Ersatzkasse zeigen, sind 76,4 Prozent der Barmer-Versicherten im Bundesland 2015 mindestens einmal beim Zahnarzt gewesen. Damit liegt Sachsen-Anhalt bundesweit in der Spitzengruppe – nur die mitteldeutschen Nachbarn in Thüringen und Sachsen gehen noch öfter zum Dentisten. „Es ist erfreulich, dass die Sachsen-Anhalter so häufig zum Zahnarzt gehen, denn nur durch regelmäßige Kontrolle können Schäden frühzeitig erkannt und behandelt werden. Dass die Sachsen-Anhalter deshalb auch die besten Zähne haben, können wir leider nicht aus den Analysen ablesen“, kommentiert Axel Wiedemann, Landesgeschäftsführer der Barmer in Sachsen-Anhalt, den Zahnreport. Ein Blick auf die Landkreise und kreisfreien Städte zeigt, dass die Menschen im Landkreis Wittenberg am häufigsten zum Zahnarzt gehen (78,5 Prozent), gefolgt von den Landkreisen Stendal (77,9 Prozent) sowie dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld und dem Burgenlandkreis (je 77,7 Prozent). Zahnarztmuffel sind da eher die Magdeburger (74,5 Prozent) sowie Jerichower Land (75,0 Prozent) und Salzlandkreis (75,3 Prozent), dicht gefolgt von den Hallensern (75,7 Prozent).

## NIEDRIGSTER EIGENANTEIL BEIM ZAHNERSATZ

7,7 Prozent der Versicherten in Sachsen-Anhalt benötigten 2015 Zahnersatz – ebenso hoch war der Anteil bundesweit. Im Bundesdurchschnitt lagen die Kosten für Zahnersatz bei 1.463 Euro je versorgtem Versicherten, hingegen in Sachsen-Anhalt bei lediglich 1.134 Euro. Nur in Sachsen und Thüringen waren die Kosten noch etwas geringer. Jedoch mussten die Versicherten in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern lediglich 47 Prozent aller Kosten selbst tragen, haben damit bundesweit den geringsten Eigenanteil und die höchsten Kassenzuschüsse bei Zahnersatz. Versicherte, die regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen beim Zahnarzt durch ihr Bonusheft nachweisen können, erhalten bei Zahnersatz und Kronen ei-



nen erhöhten Zuschuss. Dieser Zuschuss erhöht sich um 20 Prozent, wenn das Bonusheft über fünf Jahre und um 30 Prozent, wenn es über zehn Jahren lückenlos geführt wurde. Wie der Zahnreport zeigt, nutzten 60 Prozent der Barmer-Versicherten bisher den erhöhten Kassenzuschuss.

## MEHR EXTRAKTIONEN UND WURZELBEHANDLUNGEN

Der Barmer Zahnreport 2017 stellt den Sachsen-Anhaltern insgesamt ein durchwachsenes Zahn-Zeugnis aus. Positiv ist, dass die Versicherten zwischen Arendsee und Zeitz die dentalen Früherkennungsuntersuchungen für Kleinkinder mehr in Anspruch nehmen (35,6%) als bundesweit (34,7%). Gleiches gilt bei der Zahnprophylaxe über alle Altersgruppen hinweg: 57,1 Prozent in Sachsen-Anhalt, bundesweit nur 52,2 Prozent. Bei der Häufigkeit von Zahnersatz liegen die ▶

Zahnärztliche Leistungen	Anteil der Bevölkerung mit Inanspruchnahme	
	Sachsen-Anhalt	Deutschland
Inanspruchnahme zahnärztlicher Leistungen	76,4 %	71,7 %
Früherkennungsuntersuchung (30.-72. Monat)	35,6 %	34,7 %
Individualprophylaxe (bei 6- bis 18-Jährigen)	65,8 %	65,9 %
Zahnprophylaxe (alle Versicherten)	57,1 %	52,3 %
Zahnsteinentfernung	51,8 %	48,9 %
Füllungen	35,4 %	28,4 %
Zahnersatz	7,7 %	7,7 %
Wurzelbehandlungen	6,7 %	5,8 %
Zahnextraktionen	10,1 %	8,8 %
<b>mittlere Ausgaben je Versichertem</b>	<b>193,97 €</b>	<b>185,34 €</b>
mittlere Kosten je Zahnersatz	1.134,38 €	1.462,72 €
mittlerer Eigenanteil bei Zahnersatz	46,9 %	57,3 %

Sachsen-Anhalter im bundesdeutschen Mittelfeld, rangieren bei Füllungen jedoch über dem Durchschnitt. Jedoch musste bei jedem Vierten in Sachsen-Anhalt (26,2%) eine Parodontitis-Behandlung durchgeführt werden – bundesweit waren es 25,3 Prozent der Versicherten. Und bei Wurzelbehandlungen sowie Zahnextraktionen wurde sogar der höchste Wert unter allen Bundesländern erreicht. „Natürlich kann auch nur etwas gefunden und behandelt werden, wenn man zum Zahnarzt geht. Insofern verwundern die Zahlen nicht zu sehr“, so Axel Wiedemann.

„Der Report untermauert unsere richtigen Ansätze für umfangreiche Prävention und unsere Forderungen, präventive Maßnahmen ‚vom ersten Zahn an‘ durch die GKV zu finanzieren. Unsere Bemühungen und Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärzte erreichen auch die Patienten und holen sie in die Praxis“, erklärte Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, mit Blick auf den Barmer-Report. Die unterschiedlichen Größenordnungen der Ausgaben bei Zahnersatz liegen aus seiner Sicht auch in der wirtschaftlichen Situation begründet – in Sachsen-Anhalt werde eher die Regelversorgung gewählt als aufwendigere Leistungen. Auch die hohe Zahl an Extraktionen und endodontischen Behandlungen führe zu zwei Thesen: Die wirtschaftliche Situation lasse kostenintensive, nicht von der GKV getragene Zahnerhaltung nicht zu. Mit endodontischen Behandlungen ist andererseits Zahnerhalt möglich. Das würde den präventiven Gedanken des Zahnerhaltes unterstützen, so Dr. Hünecke. Hinter der hohen Zahl an Extraktionen stehe möglicherweise eine Konzentration der Häufigkeit stark zerstörter Zähne auf Risikogruppen, wie bspw. bei der frühkindlichen Karies bereits beobachtet.

Inanspruchnahme zahnärztlicher Leistungen in 2015 (Anteil an der Bevölkerung, mind. 1 Zahnarztbesuch/Jahr)	
Landkreis / Stadt	Inanspruchnahme
Dessau-Roßlau	76,2 %
Halle (Saale)	75,7 %
Magdeburg	74,5 %
Altmarkkreis Salzwedel	77,0 %
Anhalt-Bitterfeld	77,7 %
Börde	76,0 %
Burgenlandkreis	77,7 %
Harz	76,1 %
Jerichower Land	75,0 %
Mansfeld-Südharz	76,8 %
Saalekreis	76,9 %
Salzlandkreis	75,3 %
Stendal	77,9 %
Wittenberg	78,5 %
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>76,4 %</b>
Deutschland	71,7 %

# „WIR WOLLEN STÄRKER PRÄSENT UND SICHTBAR SEIN“

*Ramona Kann, Leiterin der Landesvertretung der DAK-Gesundheit, spricht über den hohen Krankenstand im Land, die Mundgesundheit und die Digitalisierung*



**Ramona Kann** ist seit 1.6.2017 Leiterin der neuen Landesvertretung der DAK-Gesundheit Sachsen-Anhalt. **Foto: DAK**

## **Frau Kann, mit den neu installierten Landesvertretungen ist die DAK-Gesundheit seit kurzem dezentraler aufgestellt. Welche Gründe gab es für diese Umstrukturierung?**

Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt weiterhin die Vertrags- und Gremienarbeit im Land, um für unsere Versicherten eine bestmögliche ärztliche und zahnärztliche Versorgung sicherzustellen. Dabei hilft uns künftig auch eine sozial- und gesundheitspolitische Positionierung auf Länderebene. Wir wollen mit den Landesvertretungen regional stärker präsent und sichtbar sein.

## **Sie sind nun das Gesicht der DAK-Gesundheit im Land. Wie werden Sie diese neue Rolle ausfüllen?**

Als Leiterin der Landesvertretung Sachsen-Anhalt stehe ich den Ministerien, den Landespolitikern sowie Bundestagsabgeordneten als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Mir ist wichtig, dass die DAK-Gesundheit als eine der größten Krankenkassen bei der politischen Meinungsbildung gehört wird. Mit unseren Partnern wie der Kassenärztlichen und natürlich Kassenzahnärztlichen Vereinigung oder der Landeskrankenhausgesellschaft stehe ich natürlich auch weiter im Dialog, um die Versorgung unserer Versicherten zu verbessern.

## **Im DAK-Gesundheitsreport 2017 weist Sachsen-Anhalt bundesweit den höchsten Krankenstand aus. Was läuft aus Ihrer Sicht bei uns schief?**

Der Krankenstand in Sachsen-Anhalt liegt mit 5,1 % über dem Bundesdurchschnitt. Selbst bereinigt um einen Effekt der vorliegenden Wirtschaftsstruktur hier im Land ergibt sich noch ein Krankenstand in Höhe von 4,89 %. Dieser Wert wäre für einen fairen Vergleich mit anderen Bundesländern heranzuziehen. Wir registrieren seit Jahren einen höheren

Krankenstand im Osten. Da haben wir hier in Sachsen-Anhalt kein Alleinstellungsmerkmal. Die Gründe sind vielfältig und überwiegend struktureller Art, wie z. B. ein hoher Altersdurchschnitt der Bevölkerung. Außerdem haben wir festgestellt, dass in den östlichen Bundesländern die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung meist schon am ersten Tag eingereicht wird. In den westlichen Bundesländern nutzen die Beschäftigten eher die Karenz von drei Tagen. Wir unterstützen Unternehmen in Sachsen-Anhalt mit Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements dabei, die Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu stärken.

## **Die Mund- und Zahngesundheit wird im Gesundheitsreport nicht als Problemfeld angeführt. Alles gut in diesem Bereich?**

Jährlich analysieren wir in unserem Gesundheitsreport die Daten zur Arbeitsunfähigkeit der Berufstätigen. Wir liefern so einen verlässlichen Überblick über das Krankheitsgeschehen in der Arbeitswelt und geben wertvolle Hintergrundinformationen für Unternehmen. Uns geht es um Impulse für ein betriebliches Gesundheitsmanagement, welches Belastungen abbaut und die physische und psychische Gesundheit der Arbeitnehmer fördert. Der Mundgesundheit widmen wir uns eher in einzelnen Forschungsprojekten. So stellen wir durchaus Verbesserungspotenzial in einzelnen Teilbereichen (z.B. Mehrkosten in der KFO, oder die Versorgung von besonderen Personengruppen wie den Kleinstkindern oder Behinderte und Pflegebedürftige) fest und setzen uns dafür ein.

## **Gibt es besondere Initiativen, die Sie verfolgen möchten?**

Wir befinden uns im Zeitalter der Digitalisierung. Unser ►

Leben wird digital – im privaten und im beruflichen Umfeld. Auch die DAK-Gesundheit wird den Digitalisierungsprozess vorantreiben, um beispielsweise die vielen Vorteile des elektronischen Datenaustauschs zu nutzen: Schnellere Bewilligung der Anträge, einfachere Prozesse für eine Arbeitserleichterung sowohl in den Praxen als auch der DAK-Gesundheit. Hier wollen wir auch an der Beseitigung der Probleme rund um die elektronische Gesundheitskarte mitwirken. Damit auch die Patienten von digitalen Abläufen profitieren: Beantragte Behandlungen schneller durchführen und im Falle von Begutachtungen die Wartezeit verkürzen. Digitalisierung bedeutet insoweit auch die Chance zur Entbürokratisierung.

**Der Dialog mit der zahnärztlichen Berufsvertretung wird durch ihr neues Amt intensiviert. Auf wen müssen sich die Zahnärzte nun einstellen, die Hardlinerin oder Diplomatin?**  
Natürlich die Diplomatin!



## DIE DAK IM ÜBERBLICK

**Die DAK-Gesundheit** ist eine Ersatzkasse und eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung mit Sitz in Hamburg. Mit 5,8 Millionen Versicherten ist sie die drittgrößte Kasse in Deutschland. Seit 1.6.2017 hat die DAK-Gesundheit in Sachsen-Anhalt eine eigene Landesvertretung.

Außerdem ist die DAK-Gesundheit Mitglied im Verband der Ersatzkassen (vdek), mit dem die KZV erst kürzlich den seit 2013 andauernden Vergütungsstreit für die Jahre 2014-2016 beilegen konnte.

# ZahnRat

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen  
PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe

**Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.**

**Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.**

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,60 €	2,40 €	5,00 €
20 Exemplare	5,20 €	2,80 €	8,00 €
30 Exemplare	7,80 €	4,70 €	12,50 €
40 Exemplare	10,40 €	5,00 €	15,40 €
50 Exemplare	13,00 €	5,20 €	18,20 €



Nachbestellungen unter  
[www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)

Folgen Sie uns auf Facebook  
[www.facebook.com/zahnrat.de](https://www.facebook.com/zahnrat.de)

# HOFFNUNGS- SCHIMMER AM HORIZONT

*IDZ-Studie: Mittelfristig keine ausgeprägte zahnärztliche Unterversorgung zu erwarten*

Die Statistiken der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt sind deutlich: In den kommenden zehn Jahren erreicht in Sachsen-Anhalt jeder zweite heute praktizierende Vertragszahnarzt das Rentenalter. Aktuell ist die Versorgung gesichert (siehe auch Bericht zur Sitzung des Landesausschusses von Zahnärzten und Krankenkassen in diesen ZN, S. 41). Mittelfristig fürchten die Standespolitiker von Kammer und KZV jedoch, dass manche Praxis vor allem in strukturschwachen Gebieten nicht weitergeführt werden könnte, weil es an zahnärztlichem Nachwuchs fehlt. Hoffnung gibt da eine kürzlich vom Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) in Köln vorgestellte Studie zur Zukunft der regionalen zahnärztlichen Versorgung.

Um die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung langfristig sicherstellen zu können, sind unter anderem Kenntnisse zu den Niederlassungsplänen junger Zahnärztinnen und Zahnärzte erforderlich. Seit 2007 sinkt die Zahl der in eigener Praxis Niedergelassenen stetig – waren es 2005 noch 56.100, sank die Zahl laut Statistischem Jahrbuch der Bundeszahnärztekammer bis 2015 auf 52.729. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzte von 6.223 auf 15.541. So war fraglich, ob trotz des geänderten Niederlassungsverhaltens der im SGB V verankerte Sicherstellungsauftrag weiterhin flächendeckend gewährleistet werden kann.

Die Wissenschaftler des IDZ befragten deshalb 2014 und 2015 Studierende der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde im 9. und 10. Semester an allen 30 Studienstandorten in Deutschland. 1.367 Studierende und damit 67 Prozent aller möglichen Teilnehmer beantworteten den Fragebogen. Dazu kamen Fokusgruppendifkussionen in München, Köln und Halle (Saale) mit 24 Teilnehmern im Sommer 2014. Die Forscher wollten wissen, in welcher Region (Nord-, Ost-, Süd- oder Westdeutschland) und in welchem Raum (ländlich, mittelstädtisch, großstädtisch) die angehenden Zahnärzte dauerhaft praktizieren wollen, ob sie niedergelassen oder angestellt arbeiten wollen und wie sich die geografische

Herkunft auf die Wahl der künftigen Arbeitsregion auswirkt. Das Ergebnis: Die Befragten wollen vor allem in Süd- und Westdeutschland praktizieren. Der mittelstädtische Raum wird dabei bevorzugt. Knapp ein Viertel der Befragten (23,7 Prozent) kann sich vorstellen, in Ostdeutschland zu arbeiten. Vier von fünf Befragten bevorzugen im Osten dabei mittelstädtische Gebiete, rund 60 Prozent die Großstadt, 40 Prozent können sich auch den ländlichen Raum vorstellen (Mehrfachnennungen möglich). Diese Zahlen sehen in allen Regionen Deutschlands übrigens ähnlich aus. Auch zwischen denjenigen, die niedergelassen und denen die angestellt arbeiten wollen, zeigten sich sowohl bei der Angabe von Beschäftigungsregion als auch -raum kaum Unterschiede.



*Ist die regionale zahnärztliche Versorgung, wo der demografische Wandel voll zu spüren ist, noch zu gewährleisten? Eine neue IDZ-Studie ist vorsichtig optimistisch. Foto: DGAZ/K. Finger*

Wichtig: Vor allem die eigene Herkunftsregion war bei den Studierenden als künftiger Arbeitsort beliebt – so möchten 79,4 Prozent der rund 250 aus Ostdeutschland kommenden befragten Studierenden auch wieder hierher zurückkehren. Insgesamt möchten nahezu 80 Prozent aller Befragten in ihrer Herkunftsregion zahnärztlich tätig werden, was in etwa auch der Verteilung der aktuell tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte entspricht. Aus Sicht der IDZ-Forscher ergeben sich deshalb keine Anhaltspunkte dafür, dass eine regionale zahnärztliche Unterversorgung, vor allem im ländlichen Raum zu erwarten ist. Gleichwohl liefere die Studie nur Aussagen zu weiträumig gefassten Regionen. Daher soll in weiteren Befragungswellen 2017 und 2019 eine kleinräumigere Abfrage stattfinden, die auch Kammer- bzw. KZV-Bereiche erfasst. Das positive Grundergebnis der Studie bleibt.

# WEITERBILDUNG IM FOKUS

## Mitgliederversammlung des BDK-Landesverbandes in Halle-Peißen

Am 8. Dezember 2017 fand im „Mercure-Hotel“ Halle-Peißen die diesjährige Mitgliederversammlung des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) statt. Gäste waren Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt sowie der Referent für Fort- und Weiterbildung der ZÄK, Prof. Dr. Christian Gernhardt. Prof. Gernhardt erläuterte ausführlich die kürzlich auf der Kammerversammlung beschlossene Weiterbildungsordnung für den KFO-Bereich. Hier ging er auf die Anforderungen an die weiterbildungsberechtigten Praxen, die Möglichkeiten der Erlangung der notwendigen ECTS-Punkte im Zusammenhang mit der theoretischen Ausbildung und auf die unbedingt notwendigen Voraussetzungen für die Zulassung zur Fachzahnarztprüfung ein. Trotz aller bekannten Probleme bei der Absolvierung des Klinikjahres waren sich die Anwesenden einig, dass das Klinikjahr weiterhin fester Bestandteil der Fachzahnarztweiterbildung ist. Ein „Fachzahnarzt light“ kann nicht Ziel einer Ausbildung sein. Deshalb sei es notwendig, dass sich ein Weiterbildungsassistent von Anfang an um das Klinikjahr intensiv bemühen müsse.

Dr. Hünecke konnte aktuell von der BZÄK berichten. So unter anderem über das EU-Dienstleistungspaket (z. B. über die geplante Richtlinie zur Verhältnismäßigkeitsprüfung im Berufsrecht) und über die verschobene Abstimmung zur Approbationsordnung. Er konnte auch mit interessanten Fakten zur zahlenmäßigen Entwicklung der niedergelassenen bzw. angestellten Zahnärzte in der Bundesrepublik und speziell in Sachsen-Anhalt aufwarten. Bei der derzeitigen Altersstruktur sind in Sachsen-Anhalt in absehbarer Zeit Probleme bei der Versorgung (Praxisaufgaben, Neugründungen etc.) vorprogrammiert. Auch die Entwicklungen im Bereich der MVZ wurden thematisiert. Abschließend ging Dr. Hünecke noch auf Aufgaben bei der anstehenden Änderung der GOZ im Zusammenhang mit der Novellierung der GOÄ ein. Hier sei nur der Begriff des „robusten Einzelsatzes“ und die damit verbundenen Einschränkungen bezüglich der Steigerungsmöglichkeiten erwähnt. Zu diesem Punkt konnte der BDK-Landesvorsitzende Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer die Ausführungen um einige spezielle kieferorthopädische Aspekte ergänzen. Hier ging es u. a. um die fortschreitende Digitalisierung in den Praxen und Honorierung der entsprechenden Leistungen. In diesem Zusammenhang stellte er auch einige aktuelle Urteile vor, die sich



Der BDK-Landesvorstand mit Dr. Mario Wuttig, Dr. Maike Stephan, Dr. Uta Eichentopf, Dr. Hans-Jörg Willer, Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer mit ihren Gästen Dr. Jochen Schmidt und Dr. Carsten Hünecke. **Foto: privat**

mit der Abrechnung strittiger GOZ-Positionen (Analogberechnung) befasst haben. Im Rahmen seiner Ausführungen ging der Landesvorsitzende auch auf die anstehenden Aufgaben des neu gewählten BDK-Bundesvorstandes ein. So wird in nächster Zeit gerade die Ergebnisqualität vermehrt in den Fokus rücken.

Dr. Jochen Schmidt berichtete über die Arbeit der KZV Sachsen-Anhalt. Seit 2013 hatte es im Bereich des vdek (mit Ausnahme der TK) keine Punktwertanhebungen gegeben. Dieses Problem konnte endlich durch eine Mediation gelöst werden. Besonders erfreulich waren die Beschlüsse der Vertreterversammlung der KZV. So wurde die vollständige Auszahlung des linearen und stufenweisen Einbehaltes von 2016 (HVM) und gleichzeitig die Aussetzung der entsprechenden Einbehalte für das 3. und 4. Quartal 2017 beschlossen. Sehr erfreulich aus KFO-Sicht war der Beschluss, dass die Fachzahnärzte für Kieferorthopädie zukünftig auch die K-Positionen abrechnen können. Damit wird auch ein seit Jahren anhängiges Gerichtsverfahren mit unklarem Ausgang für beide Seiten hinfällig. Viele Fragen und Diskussionen gab es zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte und der damit verbundenen Integration in den Praxisbetrieb. Dr. Schmidt erläuterte hier nochmal sehr ausführlich die Telematikstruktur. Besonders wichtig ist es, sich schon jetzt um die Beantragung der SMC-B-Karte über die KZV zu kümmern. Es ist davon auszugehen, dass die Beantragung später deutlich länger dauern wird. Gleichzeitig warnte er auch vor dem vorschnellen Abschluss von Verträgen und dem Kauf von Konnektoren. Hier sollte man doch lieber auf entsprechende Angebote der eigenen Praxissoftwareanbieter warten.

// Dipl.- Stomat. Lorenz Bräuer,  
BDK- Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt

# ZAHNÄRZTE OFT OHNE PRAXISTEAM

## Zahnmedizin in Europa, Teil 1: So arbeiten Zahnärzte in **Frankreich**

Die ca. 66 Millionen Franzosen werden von rund 42.000 Zahnärzten versorgt. Doch wie arbeiten die französischen Zahnärzte und wie sind Patienten vom Gesundheitssystem abgesichert? In einer losen Serie widmen sich die ZN der Zahnmedizin in anderen Ländern. Kommt ein Patient erstmals in eine französische Zahnarztpraxis, wird er mit 57-prozentiger Wahrscheinlichkeit auf einen männlichen Zahnarzt treffen. Wie in Deutschland bilden beim studentischen Nachwuchs allerdings die Frauen die Mehrheit. Ihr Anteil liegt bei 60 %. Ein Zahnmedizin-Studium dauert in der Regel sechs Jahre und endet mit einer Doktorarbeit. Danach kann man ohne Assistenzzeit mit der Arbeit beginnen. Ein Zahnarzt erhält seine Lizenz auf Lebenszeit. Es besteht eine Pflicht zur Fortbildung, die ähnlich wie in Deutschland nach einem Punktesystem funktioniert. Nach dem Studium sind drei offizielle Spezialisierungen ähnlich des deutschen Fachzahnarztes möglich: Kieferorthopädie, Oralchirurgie und Öffentliche Gesundheit. Diese Spezialisierungen dauern drei Jahre.

### Das Krankenversicherungssystem

Alle Franzosen sind bei der staatlichen Krankenversicherung versichert, mit der der Zahnarzt auch abrechnet. Davor müssen sich die Zahnärzte als Behandler anmelden, was mit 98 % fast alle tun. Es gibt mehrere Krankenkassen für verschiedene Berufsgruppen, etwa für abhängig Beschäftigte, Selbstständige oder Landwirte. Der Beitragssatz ist für die Arbeitnehmer gering und beträgt 0,75 % des Bruttogehaltes. Den Hauptteil finanzieren Arbeitgeber (12,8 %) und ein allgemeiner Sozialbeitrag, der auf alle Einkommensarten aller Bürger erhoben wird (7,5 %). Dass die Finanzierung so stark auf den Schultern der Arbeitgeber liegt, ist ein großer Unterschied zum deutschen System. Außerdem müssen die Versicherten die Kosten für Arzthonorare und Medikamente zunächst selbst übernehmen. Danach erstattet die KV einen Teil der Kosten. Die Höhe der Erstattung liegt für arzt- und zahnärztlichen Behandlungen bei 70 %. Kosten für Medikamente werden je nach Dringlichkeit der Einnahme zwischen 100 % (lebenswichtig) und 15–30 % (geringer Wirkungsgrad) erstattet. Eine Chipkarte, die „Carte Vitale“, wird zur Abrechnung verwendet. Einige zahnärztliche Behandlungen werden vollständig von der Krankenkasse übernommen, aber für einen Großteil gilt ein niedriger Standardsatz. Dieser

wird dann zu 70 % von der Kasse getragen. Die restlichen 30 % sowie alle darüber hinausgehenden Behandlungen und Kosten müssen von Patienten privat gezahlt werden. Daher haben die meisten Patienten Zusatzversicherungen abgeschlossen. Besonders bedürftige Franzosen (z. B. Sozialhilfeempfänger) bekommen eine kostenfreie Basisversorgung, die jedoch keine Prothetik umfasst. Es herrscht freie Zahnarztwahl.

### Kinderbehandlung nicht gratis

Für Kinder bis 14 Jahre gibt es nur Präventionsleistungen, wie Zahnsteinentfernung und Fissurenversiegelungen, gratis. Für sonstige Behandlungskosten gelten die gleichen Regeln wie bei Erwachsenen. Allerdings werden im Rahmen eines Präventionsprogrammes alle Kinder von 6 bis 18 Jahren alle drei Jahre schriftlich von der Versicherung zur zahnärztlichen Kontrolle eingeladen. Diese und daraus resultierende Folgebehandlungen werden dann vollständig übernommen. Eine Pflicht für Zahnärzte: Neue Praxen müssen behindertengerecht eingerichtet sein, um überhaupt öffnen zu dürfen.

### Arbeit fast ohne Praxisteam

Französische Zahnärzte arbeiten meist selbstständig, in Einzelpraxen (40 %) oder Gemeinschaftspraxen (30 %). Weitere typische Arbeitsformen sind z. B. die „Centres sante“ (Gesundheitszentren ähnlich MVZ). In den Praxen bietet sich ein für deutsche Verhältnisse unübliches Bild: Es gibt nur wenige ZFAs, die Zahnärzte machen den Papierkram selbst und sind auch bei der Behandlung meist allein. Es gibt im Schnitt nur 0,5 Mitarbeiter, sogenannte „Assistantes dentaires“ – deutlich weniger als hier (4,5). Auch Azubis sind selten. Dies liegt vor allem an den niedrigen Sätzen, die die Krankenversicherungen für Behandlungen zahlen. Angestellte sind da deutlich schwerer zu finanzieren als hierzulande. Dental Hygienists (DHs) gibt es in Frankreich ebenfalls nicht. Verwaltungstätigkeiten müssen die Zahnärzte neben der Behandlungszeit erledigen und arbeiten daher oft 50 Stunden/Woche und mehr. Für die Terminvergabe und ähnliche Telefondienste greift man häufig auf externe Dienstleister zurück, sogenannte Telesekretariate. Es existiert mit der „Conseil de l'Ordre“ eine Zahnärztekammer, die vor allem für Ethikfragen, Registrierung und sonstige innere Fragen zuständig ist. Daneben gibt es Zahnärztegewerkschaften, z. B. die „CNSD“, die über Gehaltsfragen mit der Krankenversicherung und dem Gesundheitsministerium verhandelt.

// In Kooperation mit der LZK Sachsen, wir danken Dr.

Yves Pflieger aus Bures-sur-Yvette, Frankreich, herzlich für die Informationen.



# VIEL ERFAHRUNG ERFORDERLICH

*Kieferorthopädischer Arbeitskreis  
beschäftigte sich mit Verknüpfungstherapie  
von KFO und Kieferchirurgie*

Traditionsgemäß fand auch in diesem Jahr bei richtigem Novemberwetter der Kieferorthopädische Arbeitskreis im Hotel Mercure Halle/Peißen statt. In diesem Jahr hatten wir Professor Dr. Thomas Stamm von der Universität Münster als Referenten zu Gast. Es ging um ein Thema, das die Kombinationstherapie Kieferorthopädie-Kieferchirurgie eng verbindet und zwar: „Surgery First bis Surgery Last“, Prinzipien der Orthodontischen Vor- und Nachbehandlung. Bereits 1957 operierte Obwegeser ausgeprägte Anomalien ohne Vorbehandlung. Schon 1976 wurden ausgeprägte Stellungsabweichungen präoperativ kieferorthopädisch vorbehandelt. Seit 1999 findet man im Schrifttum wieder Berichte über das Vorgehen „Surgery first“. Inzwischen haben sich bestimmte Kriterien herauskristallisiert, bei denen die Priorität der Methodik festgelegt werden kann. Diese Frage zu klären, war der Hintergrund der diesjährigen Thematik. Es waren Gäste aus Thüringen, Sachsen, Bayern und Nordrhein angereist, um Patienten, die sich Ihnen anvertrauen, die bestmögliche Behandlung empfehlen zu können. „Surgery first oder Surgery last“ ist ein extrem wichtiges Kriterium, um das bestmögliche Ergebnis für den Patienten zu erzielen. Eine kombiniert kieferorthopädisch-kieferchirurgische Therapie wird dann in Erwägung gezogen, wenn die Abweichung vom Normalen ein solches Ausmaß besitzt, dass eine kieferorthopädische Therapie allein keine Verbesserung bringen würde. Deshalb ist eine solche Strategie nur sinnvoll, wenn für den Patienten ein positives Ergebnis resultiert und der Kostenträger eine medizinisch sinnvolle Maßnahme im Behandlungsplan erkennen kann. Denn die Kombinationstherapie wird vom Versicherungsträger mit den anfallenden Kosten vollständig übernommen. Deshalb müssen vor Beginn der Behandlung eine Reihe von Fragen gestellt werden:

- Kann die Kaufunktion verbessert werden?
- Kann eine bestehende CMD verbessert werden?
- Können Probleme der HWS behoben werden?
- Können Kopfschmerzen reduziert werden?
- Kann sich die orale Gesundheit verbessern?
- Kann die Ästhetik optimiert werden?

Kaufunktion und Ästhetik können eindeutig verbessert werden, aber alle weiteren genannten Themen sind nicht positiv zu beantworten. Doch ein wichtiger Faktor muss hier be-



**Dr. Mario Wuttig** und **Dr. Annemarie Stolze** nehmen Referent **Prof. Dr. Thomas Stamm** in die Mitte. **Foto: Dipl.-Stomat. M. Kresse**

nannt werden: Das ist die Verbesserung des Selbstbewusstseins und damit die Steigerung der Lebensqualität.

Wenn sich ein Patient einer Kombinationsbehandlung unterziehen will, kommt er mit einer Behandlungsmotivation und der Mediziner hat ein Heilungsversprechen dagegensetzen. Die Aufklärung zu allen oben genannten Punkten ist hier dringend erforderlich und hat einen sehr hohen Stellenwert. Der primäre operative Eingriff hat sich besonders bei Korrekturen der Angle Klasse III bewährt. Weitere Fallbeispiele für den primären chirurgischen Eingriff sind die Klasse II 2, Klasse II 1, Klasse-I-Fälle mit TMJ-Problematik, prothetische und Distraktions-Fälle. Der Referent konnte eine große Anzahl unterschiedlicher Fallbeispiele präsentieren, die für die jeweilige Methodik überzeugend waren. Von großer Bedeutung ist die Erfahrung beim Kiefer-Gesichts-Chirurgen sowie die Erfahrung beim Kieferorthopäden, um möglichst begrenzte Behandlungszeiten sowie das bestmögliche Behandlungsergebnis zu erreichen. Das gesamte Konzept muss geprägt sein von Planungssicherheit und muss am Ende zu einer optimalen facialem Ästhetik sowie optimalen Kaufunktion führen. In jedem Falle ist eine große Erfahrung zur Lösung dieser Problemfälle erforderlich, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Hier ist zusammenfassend zu sagen: Bei der Kombinationsbehandlung von stark ausgeprägten Anomalien handelt es sich um die hohe Schule beider Fachdisziplinen, die hier an einem gemeinsamen Ziel arbeiten muss.

// **Dr. Annemarie Stolze,**  
**Kieferorthopädischer Arbeitskreis**

# IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT

*Zahnärztin Ute Neumann-Dahm aus Magdeburg nimmt Patienten mit Hypnose die Angst*

„Viele Jahre habe ich den Besuch einer Praxis vermieden“, verriet eine anonyme Angstpatientin im Internet, wo sie dann aber auf Ute Neumann-Dahm gestoßen sei. In deren Praxis habe sie schnell einen Termin bekommen und sei „begeistert von ihrer freundlichen und kompetenten Art. Heute gehe ich entspannt und regelmäßig zu meinen Terminen“, versicherte die Dame im September auf dem Bewertungsportal, und wenige Wochen später stimmte ihr dort ein ängstlicher männlicher „Angsthase“ zu: „Eine tolle und entspannte Atmosphäre in der Praxis. Ich komme wieder – Hypnose!“. Die Patienten spüren, dass die Angst in unserer Praxis willkommen ist, meint Zahnärztin Ute Neumann-Dahm. Seit vielen Jahren gelingt es ihr, wahre „Angsthasen“ zu ganz normalen Patienten zu machen, oft innerhalb nur einer Sitzung. Dafür nutzt sie die medizinische Hypnose, mit deren Hilfe der Patientenwunsch nach angstfreier und entspannter Behandlung wahr werden kann. Und sich selbst hilft die Zahnärztin damit auch, war es doch in den ersten Berufsjahren die Angst der Patienten, die ihr Schmerzen verursachte. „Ich habe deren Anspannung in meinem Rücken aufgenommen“, berichtet sie.

Ute Neumann-Dahm, aufgewachsen in Havelberg, wollte ursprünglich Schauspielerin oder Tänzerin werden, später dann Psychologie studieren. Schon als 14-Jährige interessierte sie sich für psychologische Therapiemöglichkeiten, doch eine universitäre Ausbildung in diesem Metier zu DDR-Zeiten anzustreben, schien recht aussichtslos. So studierte sie nach dem Abitur in Rostock Zahnmedizin und kam durch die damalige Absolventenlenkung nach Magdeburg. In der Poliklinik Mitte begann sie die Fachzahnarztausbildung zur Kinderstomatologin – doch dann kam die Wende und die junge Zahnärztin ging 1991 in Magdeburg-Sudenburg in die eigene Niederlassung. Schnell merkte sie, dass dies für sie eine Einbahnstraße ist und begann eine Ausbildung in Zahnärztlicher Hypnose. Was Physiotherapie zuvor nicht vermochte, brachte ihr die Anwendung von Hypnose in der Praxis: die Schmerzen verschwanden, „die Energie von Patienten geht nicht mehr in meinen Rücken“, stellte sie fest. Längst ist das gesamte Praxispersonal in Sachen Hypnose



*Zahnärztin Ute Neumann-Dahm aus Magdeburg hat sich auf die Behandlung unter Hypnose spezialisiert. Foto: Gudrun Oelze*

geschult und qualifiziert, denn „Hypnose beginnt schon am Telefon“, ist die Chefin überzeugt. Mit ihren drei Helferinnen arbeitet sie seit gut 25 Jahren zusammen und Hypnose ist in den Räumen im Magdeburger Stadtzentrum, in denen sie nun schon rund zehn Jahre ihr Domizil hat, fester Bestandteil des Praxiskonzepts.

## HAND ALS BLITZABLEITER

„Ganz viel Zeit“, aktives Zuhören beim Gespräch auf Augenhöhe, eine spezielle Sprache mit vielen „Nicht-Vorschlägen“ wie: „Sie können sich im Moment noch nicht vorstellen, wie wunderbar Sie sich auf meinem Behandlungsstuhl entspannen werden“, das Aufstellen der linken Patientenhand mit dem Zeigefinger als „Blitzableiter“ und das Umlenken von dessen Aufmerksamkeit weg vom Mund auf andere Körperteile gehören ebenso dazu wie Musik über Kopfhörer.

„Während ich Ihre Zähne behandle, dürfen Sie sich ausruhen und entspannen“, versichert Ute Neumann-Dahm ihren Patienten, denn je entspannter diese sind, umso entspannter seien ihr Team und ihr eigener Rücken. Nach wie vor freut sich die Zahnärztin über jeden etwa durch eine Wurzelkanalbehandlung erhaltenen Zahn oder über gelungene prothetische Arbeiten, besonders aber auch darüber, wie sich Patienten im Auftreten oder Äußeren verändern, wenn ihnen in der Zahnarztpraxis auch Ängste genommen wurden. Hypnose nutzt Ute Neumann-Dahm auch bei Kindern, die viel schneller als Erwachsene in Trance gehen, aber auch schneller wieder heraus kommen. Mit kleinen Patienten, die andere Fantasien als große haben und erleben, wird in der Zahnarztpraxis zunächst viel gespielt, auf ihre Bedürfnisse eingegangen, mit Handpuppen, Märchen und Musik eine entspannte Situation geschaffen. Drei mal 15 Minuten dauert es meist nur, um bei als „nicht behandlungsfähig“ eingestuften Kindern solche Rituale zu entwickeln, die eine Sanierung ihrer Zähne ermöglichen. Das kostet die Eltern – da Hypnose von den Krankenkassen nicht finanziert wird – lediglich einen Euro je Minute. Viele Erwachsene lernen nach der ersten kostenpflichtigen Hypnose recht schnell, sich auf dem Behandlungsstuhl selbst in einen hypnoseähnlichen Zustand zu versetzen, stellte die Zahnärztin fest.

## WISSEN WEITERGEBEN

Ihr Wissen und ihre Erfahrungen in der zahnärztlichen Hypnose gibt Ute Neumann-Dahm reichlich an Kollegen weiter. Sie ist anerkannte Trainerin und Supervisorin der DGZH, deren Präsidentin sie eine Zeitlang war und jetzt die Regionalstelle Niedersachsen/Hamburg leitet. Zudem coacht sie Interessierte auch im Neuro-Linguistischen Programmieren NLP sowie mit der wingwave-Methode zum Abbau von Stress und zur Steigerung von Kreativität und Leistungsvermögen. Privat ist Tanzen Ute Neumann-Dahms große Leidenschaft. Mit dem Magdeburger „Steps Dancecenter“ nahm sie schon an diversen Meisterschaften teil, widmet sich in letzter Zeit dort aber hauptsächlich dem Hip Hop. Darüber hinaus gehören Yoga und Meditation zu wesentlichen Bestandteilen ihres Lebens, verrät Ute Neumann-Dahm, die mindestens einmal jährlich für eine Woche in einem Haus der Stille mit anderen gänzlich schweigt. „Das erdet mich“, gesteht sie, sei der beste Urlaub für die Seele. oe

i

## LERNEN

**Noch in diesem Jahr** soll es im Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt eine Fortbildung zum Thema „Hypnose“ geben. Mehr demnächst auf den grünen Seiten!



## DEXIS® TO GO

DEXIS PLATINUM

Mobile Lösung mit dem Tablet  
Zeigen Sie Ihre Röntgenbilder,  
wo immer Sie sie brauchen –  
auch ohne Netzwerk und  
Internetverbindung  
sowie außerhalb der Praxis

Einfache und schnelle Bedienung



Damit nur  
Ihr Lächeln  
strahlt.

ic med GmbH  
Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de  
www.ic-med.de · www.facebook.de/icmed

# ZAHNÄRZTINNEN LASSEN SICH SELTENER NIEDER

*Anteil der Frauen, die sich seit 2016 für eigene Praxis entschieden haben, ist um drei Prozent gesunken*

**Düsseldorf/Köln (PM/EB).** Der Anteil der Frauen, die sich für eine eigene Zahnarztpraxis entscheiden, ist 2016 um drei Prozentpunkte gesunken. Das zeigt die Auswertung der Existenzgründungen unter den Zahnärzten nach Geschlecht. Die Basis dafür liefert die „Existenzgründungsanalyse Zahnärzte“, die die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer (apoBank) gemeinsam mit dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) jährlich durchführt. Nachdem in den Jahren 2014 und 2015 die Anteile an Existenzgründungen zwischen Frauen und Männern mit 48 zu 52 Prozent konstant geblieben sind, gab es 2016 eine leichte Veränderung: Der Frauenanteil sank auf 45 Prozent. „Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Frauen den Zahnarztberuf ergreifen, deuten unsere Analysen daraufhin, dass Zahnärztinnen sich gerade in den ersten Berufsjahren häufiger für die Anstellung entscheiden“, sagt Daniel Zehnich, Leiter des Bereichs Gesundheitsmärkte und -politik der apoBank. „Ob das auch so

bleiben wird, ist fraglich, denn laut unserer Umfrage ‚Zukunftsbild Heilberufler 2030‘ sehen Zahnärztinnen die Selbstständigkeit in einer Kooperation künftig als die attraktivste Form der Berufsausübung.“

Die Praxisinvestitionen sind bei männlichen Existenzgründern seit Jahren deutlich höher als bei Frauen. 2016 betragen diese mit durchschnittlich 313.000 Euro um 28 Prozent mehr als bei den Existenzgründerinnen mit 245.000 Euro. Insgesamt investierte fast jeder zweite Zahnarzt mehr als 300.000 Euro in eine Praxisgründung, bei Zahnärztinnen war es knapp ein Viertel. Die Analyse der Gesamtinvestitionen zeigt, dass Männer im Schnitt größere Praxen kaufen und dafür einen deutlich höheren Kaufpreis entrichten. Vor allem sind sie bereit, mehr für den sogenannten ideellen Wert zu zahlen, also Praxen zu übernehmen, die zum Beispiel einen größeren Patientenstamm und höhere Praxiserlöse verzeichnen.

Die Entscheidung für eine eigene Zahnarztpraxis fällt in der Regel im Alter zwischen 30 und 39 Jahren. Ein Vergleich nach Geschlechtern zeigt: Im Durchschnitt gründen Zahnärztinnen mit 36,5 Jahren und sind damit ein Jahr älter als ihre männlichen Kollegen. 81 Prozent der männlichen Existenzgründer lassen sich bis zum 39. Lebensjahr nieder, bei Frauen sind es genau 70 Prozent. Es fällt auf, dass es gerade zwischen dem 30. und 34. Lebensjahr um 15 Prozent, also deutlich weniger weibliche Existenzgründer unter den Zahnärzten gibt – einer Lebensphase, in der häufig über den Kinderwunsch entschieden wird.

## 3,3 PROZENT HÖHERE AUSGABEN JE VERSICHERTEM

**Berlin (PM/EB).** Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) je Versicherten sind 2016 um 3,3 Prozent gestiegen. Größter Ausgabenposten war nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums die Krankenhausbehandlung, für die die Krankenkassen 73,7 Milliarden Euro aufbrachten. Das waren 2,6 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. An zweiter Stelle folgten die Ausgaben für ärztliche Behandlungen in Höhe von 40,7 Milliarden Euro (plus 1,6 Milliarden Euro gegenüber 2015). An dritter Stelle folgen die zahnärztlichen Behandlungen mit 13,9 Milliarden Euro. Insgesamt haben die gesetzlichen Krankenkassen das Jahr 2016 mit einem Überschuss von 1,6 Milliarden Euro abgeschlossen. Nimmt man noch die Reserven aus dem Gesundheitsfonds hinzu, so ergibt sich ein finanzielles Polster von 25 Milliarden Euro.

### Die Ausgaben der Krankenkassen

Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Jahr 2016 insgesamt 222,8 Milliarden Euro



© Statista

\* einschli. Zuzahlungen der Versicherten \*\* z. B. Krankengymnastik

Quelle: BMG

## AUSGABEN VON PRAXEN ERHEBLICH GESTIEGEN

**Berlin (PM/EB).** Die Betriebsausgaben von Zahnarztpraxen sind in den vergangenen Jahren noch einmal erheblich gestiegen. Das geht aus der aktuellen Kostenstrukturerhebung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) hervor, an der sich zahlreiche Praxen im gesamten Bundesgebiet beteiligt haben. Die entsprechenden Ausgaben haben demnach in den Jahren von 2011 bis 2015 um insgesamt 16 Prozent zugenommen und betragen im Jahr 2015 im Schnitt etwa 392.000 Euro pro Praxis. Die Betriebsausgaben lagen im Jahr 2015 bei durchschnittlich 67,1 Prozent des Gesamtumsatzes einer Praxis. Die meisten Ausgaben entfallen dabei auf Personalkosten, Fremdlabor- sowie Praxis- und Laborausgaben. Die vollständigen Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung sind im KZBV-Jahrbuch 2017 zu finden, das im Dezember 2017 veröffentlicht wurde. „Die deutlich gestiegenen Ausgaben, aber auch hohe Bürokratielasten verstärken ohnehin bestehende Vorbehalte bei jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten gegenüber einer Praxisneugründung. Auch deshalb wird es zunehmend schwieriger, den zahnärztlichen Nachwuchs für die Niederlassung in einer freiberuflichen Praxis zu gewinnen. Wir brauchen aber junge Kolleginnen und Kollegen, wenn wir die qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe Versorgung, die unsere Patienten so sehr schätzen, künftig sicherstellen wollen“, erklärte Dr. Wolfgang Eßer, KZBV-Vorstandsvorsitzender. Auch bei der Neugründung einer Einzelpraxis mussten Zahnärzte im Jahr 2016 verglichen mit dem Vorjahr tiefer in die Tasche greifen: Mit 528.000 Euro lag dieser Betrag um ganze 9 Prozent über dem Wert für das Jahr 2015. Diese Zahlen legte kürzlich das Institut der Deutschen

## TEILZEITBESCHÄFTIGUNG NIMMT DEUTLICH ZU

**Halle (PM/EB).** Der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten des ärztlichen Personals in Krankenhäusern Sachsen-Anhalts hat sich seit 2006 mehr als verdoppelt. Wie das Statistische Landesamt in Halle mitteilte, entsprach der Anteil im Jahr 2006 noch 9,2 Prozent (370 Ärzte), lag aber 2016 bereits bei 21,8 Prozent (1.100 Ärzte). Der Anstieg war bei beiden Geschlechtern unterschiedlich stark ausgeprägt. Während im Jahr 2006 noch 16,5 Prozent der Ärztinnen (298) und 3,3 Prozent der Ärzte (72) in Teilzeit arbeiteten oder geringfügig beschäftigt waren, erhöhte sich dieser Anteil bei den Ärztinnen im Jahr 2016 auf 30,5 Prozent (750) und stieg bei den Ärzten auf 13,5 Prozent (350). Insgesamt ist zu beobachten, dass auch der Anteil der Teilzeit- und geringfügigen Beschäftigung aller Beschäftigten in den Krankenhäusern Sachsen-Anhalts kontinuierlich zugenommen hat. Von den insgesamt 29.738 Beschäftigten befanden sich 39,4 Prozent (11.729 Personen) in Teilzeit oder einer geringfügigen Beschäftigung. Im Jahr 2006 waren es noch 3.392 Beschäftigte weniger (10,6 Prozentpunkte).

Zahnärzte (IDZ) in Köln mit dem InvestMonitor 2016 vor. Das Finanzierungsvolumen einer Einzelpraxisübernahme belief sich nach dieser Erhebung auf 342.000 Euro und lag damit etwa 5 Prozent über Vorjahresniveau.

# 63.097

**Tonnen** Süßwaren wurden im Jahr 2016 in Sachsen-Anhalt hergestellt. Wie das Statistische Landesamt mitteilte, standen damit jeder Einwohnerin und jedem Einwohner pro Tag rein rechnerisch 77 Gramm Naschereien zur Verfügung. **(PM/EB)**

## ARBEITSKREIS DER FORENSISCHEN ZAHNMEDIZIN TRIFFT SICH IN HALLE

**Halle (PM/EB).** Die Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM) tagt in diesem Jahr vom 11. bis 15. September erstmals in Halle (Saale), im Audimax der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Erwartet werden ca. 350 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Osteuropa und Japan. Am 15. September wird die Tagung erstmals in Kombination mit der Jahrestagung des Arbeitskreises für Forensische Odontostomatologie (AKFOS) stattfinden. Der AKFOS ist sowohl Arbeitskreis der DGRM als auch der DGZMK, also interdisziplinär angelegt.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Februar bis April 2018

## CURRICULUM KINDER- UND JUGENDZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-102 // ● **76 Punkte + Zusatzpunkte**

Baustein 2: Verhaltensformung und Hypnose, Kieferorthopädie

in Magdeburg am 02.02.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 03.02.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Dr. Julian Schmoeckel, Greifswald  
Prof. Dr. Peter Proff, Regensburg

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 2.400 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** BT 1-5 je 600 Euro (Fr./Sa.)

## REPARIEREN STATT EXTRAHIEREN – REVISIONSBEHANDLUNG IN DER ENDODONTIE

Kurs-Nr.: ZA 2018-005 // ● **14 Punkte**

in Magdeburg am 23.02.2018 von 13 bis 18 Uhr und am 24.02.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** apl. Prof. Dr. med. habil. Christian Gernhardt,  
Halle (Saale)

Dr. med. dent. Ralf Schlichting, Passau

**Kursgebühr:** 420 Euro

## PARODONTALE REGENERATION – EIN PRAKTISCHER ARBEITSKURS

Kurs-Nr.: ZA 2018-006 // ● **9 Punkte**

in Magdeburg am 24.02.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** OA PD Dr. Moritz Kebschull, Bonn

**Kursgebühr:** 300 Euro

## DIE ZAHNMEDIZINISCHE VERSORGUNG VON PATIENTEN MIT BEHINDERUNG – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DAS PRAXISTEAM?

Kurs-Nr.: ZA 2018-003 // ● **4 Punkte**

in Magdeburg am 16.02.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Dr. med. Imke Kaschke, MPH, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

## UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-004 // ● **7 Punkte**

in Magdeburg am 17.02.2018 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

## NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM (MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN)

Kurs-Nr.: ZA 2018-007 // ● **8 Punkte (Teamkurs)**

in Magdeburg am 24.02.2018 von 9 bis 14.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (S.)

Dr. Jens Lindner, Halle (S.)

Dr. med. Matthias Lautner, Halle (S.)

**Kursgebühr:** ZA 130 Euro / ZFA 95 Euro / Team 200 Euro  
(1 ZA 100 Euro / 1 ZFA 100 Euro)

### DIE KIEFERHÖHLE IM FOKUS – EINE SCHNITTSTELLE ZWISCHEN ZAHNMEDIZIN UND HNO-HEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-008 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 02.03.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Prof. Dr. med. Oliver Kaschke, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

### TOXIKOLOGIE UND VERTRÄGLICHKEIT VON ZAHNRESTAURATIONSMATERIALIEN (Z.B. KOMPOSITE, MODERNE AMALGAME, NANOPARTIKEL, FLUORIDE, TITAN)

Kurs-Nr.: ZA 2018-009 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 03.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Univ.-Prof. Dr. Dr. Franz Xaver Reichl, München

**Kursgebühr:** 290 Euro

### AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2018-010 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 10.03.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (Saale)

**Kursgebühr:** 150 Euro

### CURRICULUM KINDER- UND JUGENDZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-103 // ● 76 Punkte + Zusatzpunkte

Baustein 3 – Kariologie inkl. Prävention, Füllungstherapie bei Kindern und Jugendlichen

in Magdeburg am 16.03.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 17.03.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni, Marburg

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 2.400 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** BT 1-5 je 600 Euro (Fr./Sa.)

### UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-011 // ● 7 Punkte

in Halle (Saale) am 17.03.2018 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

### RISIKOORIENTIERTE BEHANDLUNGS- PLANUNG UND PATIENTENFÜHRUNG IN DER PARODONTOLOGIE

Kurs-Nr.: ZA 2018-012 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 17.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** PD Dr. Dirk Ziebolz, MSc, Leipzig

**Kursgebühr:** 250 Euro

### PRAXISABGABESEMINAR BERUFSEINSTEIGERSEMINAR – VORBEREITUNG AUF DIE NIEDERLASSUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-013 // ● 4 Punkte

Kurs-Nr.: ZA 2018-014 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 04.04.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Dr. Carsten Hünecke, Magdeburg

Christina Glaser, Magdeburg

RA Torsten Hallmann, Magdeburg

**Kursgebühr:** je 55 Euro

### KOMPAKTKURSREIHE ALLGEMEINE ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE

Kurs-Nr.: ZA 2018-201 // ● 42 Punkte

Kursteil 1 – Entspannte Chirurgie für die tägliche Praxis in Magdeburg am 06.04.2018 von 14 bis 18 Uhr und am 07.04.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Dr. Jan Behring, Hamburg

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 1.350 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** BT 1-3 je 550 Euro (Fr./Sa.)



### GEWUSST WIE – GEFÄHRDUNGS- BEURTEILUNG IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-015 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 13.04.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 110 Euro

### FUNKTIONELLES DENKEN IN DER KIEFER- ORTHOPÄDIE – VON DER DIAGNOSTIK BIS ZUR LEBENSLANGEN BETREUUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-016 // ● 12 Punkte

in Magdeburg am 13.04.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 14.04.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Prof. Dr. med. dent. Stefan Kopp, Frankfurt/  
Main

Dr. Frederic Adjami, Frankfurt/Main

**Kursgebühr:** 420 Euro

### KOMPAKTKURSREIHE ALLGEMEINE ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE

Kurs-Nr.: ZA 2018-202 // ● 42 Punkte

Kursteil 2 – Zahnentfernung, operative Zahnentfernung, Freilegung und Entfernung retinierter Zähne, chirurgische Zahnerhaltung, Unfallverletzungen der Zähne

in Magdeburg am 20.04.2018 von 14 bis 18 Uhr und am 21.04.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Dr. Conrad Eichentopf, Dessau-Roßlau

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 1.350 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** BT 1-3 je 550 Euro (Fr./Sa.)

### QUALITÄTSMANAGEMENT FÜR DAS PRAXISTEAM

Kurs-Nr.: ZA 2018-017 // ● 5 Punkte (Teamkurs)

in Magdeburg am 27.04.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 100 Euro

### CURRICULUM KINDER- UND JUGENDZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-104 // ● 76 Punkte + Zusatzpunkte

Baustein 4 – Pädiatrie, Chirurgie, Notfall und Erste Hilfe in Magdeburg am 27.04.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 28.04.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Prof. Dr. med. Klaus Mohnike, Magdeburg

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 2.400 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** BT 1-5 je 600 Euro (Fr./Sa.)

### AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2018-018 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 28.04.2018 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (Saale)

**Kursgebühr:** 150 Euro

## WAS STAND IN DEN ZAHNÄRZTLICHEN NACHRICHTEN 2017?

### EDITORIAL

- 01/2017 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt: Neuer Vorstand hält auch weiter Kurs
- 02/2017 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Emotionen reichen nicht
- 03/2017 Seite 5 Dr. Stefan Schorm: „Erzähl das deinem Friseur!“
- 04/2017 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Blick auf das Wesentliche
- 05/2017 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt/Dr. Stefan Schorm: Honorarverweigerung durch Ersatzkassen
- 06/2017 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Die heiße Phase des Wahlkampfes beginnt
- 07/2017 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt: (K)ein schattiges Plätzchen!
- 08/2017 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Das Sommerloch
- 09/2017 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt, Dr. Stefan Schorm: vdek – Abschluss erzielt
- 10/2017 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: „It’s cool man!“
- 12/2017 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Freude nicht vermiesen lassen

### BERUFSTÄNDISCHES

- 01/2017 Seite 6 Zeitenwechsel in der KZV – konstituierende Vertreterversammlung Legislatur 2017-2022
- 01/2017 Seite 9 Veteranen und neue Gesichter: Die 29 Mitglieder der Vertreterversammlung vorgestellt
- 01/2017 Seite 14 Versorgung (noch) gesichert: Neujahrsempfang der Heilberufler in Magdeburg
- 01/2017 Seite 15 Politische Initiative: Frühkindliche Karies soll Thema im Landtag werden
- 01/2017 Seite 16 Zahnfehlstellungen bei Erwachsenen – KFO-Arbeitskreis tagte
- 01/2017 Seite 17 Zusatzleistungen und SVSG im Fokus – Treffen der Kieferorthopäden in Halle/S.
- 01/2017 Seite 18 Ausgezeichnet: Sachsen-Anhalt hat mit Dr. Annett Boeckler erste DGZ-Spezialistin
- 01/2017 Seite 20 Patientenberatung feiert 20. Geburtstag/ G. Kießling neue Beraterin für Halberstadt
- 02/2017 Seite 6 Alles rund um die Endodontie – Wissenswertes und Unterhaltsames beim 24. ZahnÄrztetag
- 02/2017 Seite 12 „Versorgung wird immer schwieriger“ – Neujahrsempfang der Heilberufler
- 02/2017 Seite 14 Magdeburger Kieferorthopäden müssen nach Brand neu anfangen
- 02/2017 Seite 16 Auch Tiere brauchen Zahnärzte – Interview mit DGT-Präsidentin Martina van Suntum
- 02/2017 Seite 18 Neue Aktion des Öffentlichkeitsaus-
- schusses von KZV und ZÄK zur Zahngesundheitswoche „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“
- 03/2017 Seite 6 Interview mit den neuen KZV-Vorständen Dr. Jochen Schmidt und Dr. Stefan Schorm
- 03/2017 Seite 9 Verzögerung auf der Baustelle – Zahnklinik
- 03/2017 Seite 10 „Noch mehr Pflegepersonal schulen“ – Kammervorstand Dr. Nicole Primas über ihren 2. Platz bei Präventionspreis
- 03/2017 Seite 12 Zahnpasta schlecht für die Zähne? Junge Zahnmediziner im Einsatz auf Madagaskar
- 03/2017 Seite 14 Willkommene Hilfe für Familien – Tombola-Erlös des Zahnärzteballs geht nach Klötze
- 03/2017 Seite 15 Überbetriebliche Zahntechniker-Ausbildung ab 2018 nicht mehr in Sachsen-Anhalt möglich
- 04/2017 Seite 6 Wahl der Vertreterversammlung der KZBV
- 04/2017 Seite 10 Kreisstellenvorsitzende debattieren über Strukturen und Notdienstorganisationen
- 04/2017 Seite 14 ÖGD-Kollegen und Verantwortliche für Jugendzahnpflege im Austausch
- 04/2017 Seite 16 ZÄK, TK und Bildungsministerium verteilen Zahnrettungsboxen an 1.000 Schulen
- 04/2017 Seite 18 Großes Medienecho zur Woche der Zahngesundheit
- 04/2017 Seite 19 Zahnärztekammer bietet ab Sommer Validierung an/ Validierer vorgestellt
- 05/2017 Seite 8 Landesversammlung in Aschersleben – FVDZ wählt neuen Landesvorstand
- 05/2017 Seite 12 Fachexkursion der Zahnärztekammer führte nach Argentinien und Brasilien
- 05/2017 Seite 14 „Qualität und Hygiene sind Themen für Praxisleitung“ – Interview mit QM-Experte Christoph Jäger
- 05/2017 Seite 16 Viele Fragen zu Amalgam und Prophylaxe – Telefonforum bei Mitteldeutscher Zeitung
- 05/2017 Seite 18 „AzubiBiss“ 2.0: Künftige ZFA und Altenpfleger absolvieren Gero-Parcours
- 05/2017 Seite 20 Landtagsabgeordnete befassen sich im August mit frühkindlicher Karies
- 06/2017 Seite 6 Praxismitarbeiter zwischen „sauer“ und „Power“: Erfolgreiche ZMP-/ZMV-Tage
- 06/2017 Seite 10 Dr. Volkmar Strutz ist neuer Patientenberater in der Beratungsstelle Halle (Saale)
- 06/2017 Seite 12 Kampf um digitale Aufmerksamkeit: KoKo der Öffentlichkeitsarbeit in Rostock
- 06/2017 Seite 16 Verständnis für Senioren wecken: Jahrestagung der DGZ in Wuppertal
- 07/2017 Seite 6 Verbesserung der Mundgesundheit als oberstes Ziel: KZBV-Vertreterversammlung

in Köln

07/2017 Seite 8 Auf Zahnärzte warten viele Aufgaben: Bericht von der Kammerversammlung

07/2017 Seite 12 Schlechte Karten für die Bürgerversicherung: Podiumsdiskussion vor der Bundestagswahl

07/2017 Seite 18 Viele Besucher beim Tag der Offenen Tür bei der KZV in Magdeburg

08/2017 Seite 6 Zwischen Anstellung und Niederlassung – die Stimmung junger Zahnärzte im Land

08/2017 Seite 12 „Auch im nächsten Jahr auf positives Ergebnis hinwirken“ – Interview mit TK-Landesgeschäftsführer Jens Hennicke

08/2017 Seite 14 Zucker? Kommt gar nicht in die Tüte! – Grundschüler in Burg und Kelbra werden mit gesunden Schultüten überrascht

09/2017 Seite 6 Neue Zahnklinik in Halle mit Festakt eröffnet

09/2017 Seite 10 Zahnärzte werben im Landtag um Mithilfe beim Kampf gegen frühkindliche Karies

09/2017 Seite 14 „Wollen gemeinsam mit Zahnärzten Lösungen finden“ – Interview mit AOK-Chef Ralf Dralle

09/2017 Seite 16 Zahnärzte und UPD ziehen Bilanz zu Patientenberatung im Jahr 2016

10/2017 Seite 18 Tag der Zahngesundheit: 200 Kinder folgen dem „Notruf aus der Mundhöhle“

10/2017 Seite 20 Jeder eigene Zahn zählt: Preisträger von „Sachsen-Anhalt hat Biss“ geehrt

11/2017 Seite 6 So lernen die Zahnärzte von morgen – die neue Zahnklinik in Halle (S.)

11/2017 Seite 10 Optimal versorgter Patient als Ziel: Zweitmeinungsberatung der KZV feiert 10. Geburtstag

11/2017 Seite 13 VV-Vorsitzende trafen sich in Erfurt

11/2017 Seite 14 Das Alter spüren – Seniorenbeauftragte der Kreisstellen im Erfahrungsaustausch

11/2017 Seite 16 „FVDZ will weiter Kritik üben“ – Interview mit Landeschef Matthias Tamm

11/2017 Seite 18 IQWiG und Zahnärzte in der Nachbesserungspflicht – Öffentlichkeitsarbeiter trafen sich in Bremen

11/2017 Seite 20 „Auf den Spuren der Gewalt“ – Dissertation untersucht Umgang von Zahnärzten beim Thema Kindesmisshandlung

11/2017 Seite 21 Gesundheit Arbeitsloser fördern – LVG trifft sich in den Räumen der Zahnärztekammer

12/2017 Seite 6 „Ohne Gesundheit keine Zukunft“ – Festakt zur Eröffnung des Dt. Zahnärztetages

12/2017 Seite 8 „Digitale Zukunft selbst gestalten“ – 3. VV der KZBV in Frankfurt/Main

12/2017 Seite 12 Viele Diskussionen, viel Einigkeit –

BV der BZÄK in Frankfurt/Main

12/2017 Seite 15 Beste Arbeit unter schweren Bedingungen – Bericht von der VV der KZV

12/2017 Seite 18 Kammer fordert Politik zum Handeln auf: Bericht von der KV der ZÄK

## KOLLEGEN

01/2017 Seite 32 vorgestellt: Stefan Schuster, Magdeburg, debütiert in gleich zwei Ausschüssen

03/2017 Seite 19 Dr. Rainer Westphal, Dessau, hilft aus Syrien geflüchteten Zahnärzten, hier Fuß zu fassen

04/2017 Seite 19 Zahnarzt Ralf Beiermann engagiert sich im AVW-Verwaltungsausschuss

05/2017 Seite 23 Matthias Schröder ist neuer Vorsitzender der Kreisstelle Gardelegen

07/2017 Seite 20 Alexander Klätte ist jüngster Delegierter in der Kammerversammlung

08/2017 Seite 18 „Spannende Entwicklungen“ – Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas ist neuer Professor für MKG-Chirurgie an der MLU Halle-Wittenberg

08/2017 Seite 20 „Das Leben in leuchtenden Farben“ – Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz wird 80.

09/2017 Seite 20 Gemeinschaftspraxis Jordan/Dr. Weißbrich aus Eckartsberga hilft Kindern im Ort mit beispielhaftem Prophylaxeprogramm

10/2017 Seite 24 Feuer zerstörte vor neun Monaten die Praxis des Kammerdelegierten Frank Rank

11/2017 Seite 24 Auf der Spur des Angsthasen – der Hallenser Zahnarzt Roger Barz dreht Filme

## FORTBILDUNG

02/2017 Seite 35 Erfassung der Aktivität von Kariösen Läsionen mittels Biolumineszenz, Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni

03/2017 Seite 37 Biologische Diversität des Mundhöhlenkarzinoms: Hugo-Junkers-Preis für Team um apl. Prof. Dr. Alexander W. Eckert

05/2017 Seite 28 Vorschau 25. Fortbildungstage in WR

06/2017 Seite 28 Vorschau 25. Fortbildungstage in WR – Programm

07/2017 Seite 28 Vorschau 25. Fortbildungstage in WR – Anmeldeformular

08/2017 Seite 51 25. Fortbildungstage – die Referenten

09/2017 Seite 32 Dissertationen: Forschungsarbeiten aus der Hallenser Zahnklinik aus dem Jahr 2016

09/2017 Seite 34 Implantologie: Positionsstabilität und Mikrosplatt im Fokus

11/2017 Seite 33 Ätiologie, Diagnose und Therapie der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH)

## BÜCHERSCHRANK

01/2017 Seite 33 Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis, ►

02/2017 Seite 33	Spitta Verlag 2016, Sönke Müller (Hrsg.) Zahnbande. Initiative proDente Köln, Julie Echterhoff (Hrsg.) 2016	05/2017 Seite 35	Aus der Vorstandssitzung
03/2017 Seite 35	CMD-Therapie: Konzept Okklusionsschiene, Quintessenz Verlag 2016, H.-J. Schindler u. Chr. Türp (Hrsg.)	05/2017 Seite 36	Hinweise der Röntgenstelle zur Herausgabe von Patientenaufnahmen
03/2017 Seite 36	„...total fertig mit dem Nationalsozialismus“? Mabuse Verlag 2016, W. Kirchhoff, C.-P. Heidel (Hrsg.)	05/2017 Seite 37	Neuer Validierer steht in den Startlöchern
05/2017 Seite 31	Die Wirksamkeit postgradualer Weiter- bildung im Sinne reflexiver professioneller Entwicklung, Pabst Science Publishers Lengerich 2016, Simone Ulbricht (Hrsg.)	05/2017 Seite 38	Erstes trilaterales Kammertreffen in Leipzig
06/2017 Seite 31	Nulli, warum steckt dein Zähnchen in der Möhre? Lappan 2016, M. Sodtke (Hrsg.)	05/2017 Seite 39	AVW mit neuen Kontaktdaten
06/2017 Seite 31	Überleben beim Zahnarzt, Lappan Verlag Hamburg 2016, P. Butschkow (Hrsg.)	06/2017 Seite 32	Alles Wichtige zum neuen Mutterschutz- gesetz
08/2017 Seite 21	Gesund beginnt im Mund. Warum Zähneknirschen zu Rückenschmerzen führt und Lachen den Blutdruck reguliert. Knauer Verlag 2017, H. v. Treuenfels, (Hrsg.)	06/2017 Seite 33	Neue GOZ-Kolumne
08/2017 Seite 22	Adhäsivbrücken. Quintessenz Verlag 2017, M. Kern (Hrsg.)	06/2017 Seite 35	Aus der Vorstandssitzung
09/2017 Seite 23	Kann das mal einer machen?!, Quintessenz Verlag 2017, A. Kaul (Hrsg.)	06/2017 Seite 37	Vorgestellt: Referenten, Vorträge und Semi- nare bei den FB-Tagen in Wernigerode
10/2017 Seite 32	Mund und Zähne in Martin Luthers Wortgewalt	07/2017 Seite 31	92 ZFA-Azubis starten ins Berufsleben
11/2017 Seite 32	Prophylaxefibel, Deutscher Zahnärzte Verlag, 2017, A. Bräuning u. E. Kramer (Hrsg.)	07/2017 Seite 33	Kammer wirbt bei „Vocatum“ um Azubis
12/2017 Seite 32	Zahnarzt, Manager, Unterehmer, Quintessenz Verlag 2013, Chr. Henrici, T. Harbeck (Hrsg.)	07/2017 Seite 35	Aus der Vorstandssitzung
		07/2017 Seite 36	Neue Meldeordnung der ZÄK
		08/2017 Seite 38	Zehnter Fortbildungsgang der Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung
		08/2017 Seite 39	Erfolgreiche Bilanz für „YourDays“
		09/2017 Seite 38	Aus der Vorstandssitzung
		09/2017 Seite 40	Zahl der ZFA-Azubis steigt wieder
		09/2017 Seite 41	Einladung zur Kammerversammlung
		10/2017 Seite 34	„Special Smiles“ in Osterburg
		10/2017 Seite 35	Wer soll den Erlös aus der Tombola des Zahnärzteballs 2018 bekommen?
		10/2017 Seite 36	Aus der Vorstandssitzung
		10/2017 Seite 37	Einladung zur Kammerversammlung
		11/2017 Seite 36	Curriculum Kinderzahnheilkunde startet im Januar
		11/2017 Seite 37	Aus der Vorstandssitzung
		11/2017 Seite 38	Aktueller Zahnärztereif mit dem Thema Mundschleimhautrekrankungen
		11/2017 Seite 40	Gutachtertreffen in Magdeburg
		12/2017 Seite 33	Erneut Deutschlandstipendium vergeben
		12/2017 Seite 34	Vorschau auf den 25. ZahnÄrztetag
		12/2017 Seite 36	Beitragsordnung für das Jahr 2018
		12/2017 Seite 38	Aus der Vorstandssitzung

## MITTEILUNGEN DER ZÄK

01/2017 Seite 36	29 Zahnmedizinstudenten feiern Examen
01/2017 Seite 37	AVW: Wozu die Lebendbescheinigung?
01/2017 Seite 38	ZÄK unterstützt Student mit Stipendium
02/2017 Seite 40	Gute Resonanz auf Herbstsymposium der Zahnärztekammer
02/2017 Seite 41	Aus der Vorstandssitzung
02/2017 Seite 41	Kreisstellenvorsitzenden-Treffen
03/2017 Seite 40	Aus der Vorstandssitzung
03/2017 Seite 41	Debatte um Notdienste
04/2017 Seite 33	Jahresbericht der Röntgenstelle für 2016
04/2017 Seite 35	Einladung zur Kammerversammlung
04/2017 Seite 35	Jahresabschluss 2015 des AVW der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
04/2017 Seite 38	Leistungsverzeichnis für Flüchtlingsbe- handlung liegt vor
04/2017 Seite 40	Vorschau auf das Programm der 18. ZMP- und 15. ZMV-Tage im Mai in Magdeburg
05/2017 Seite 32	Wissenswertes zum Ausbildungsbeginn für ZFA am 1. August 2017

## MITTEILUNGEN DER KZV

01/2017 Seite 40	Eine Ära geht zu Ende: KZV-Vorstände verabschieden sich von Belegschaft
01/2017 Seite 43	Mitglieder und Vertreter in den Ausschüssen der Vertreterversammlung 2017 – 2022
01/2017 Seite 44	Landesausschuss: Versorgung in Sachsen- Anhalt ist gesichert
01/2017 Seite 45	Die Zulassungsstelle informiert
01/2017 Seite 46	Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt
02/2017 Seite 42	Aus der Vorstandssitzung
02/2017 Seite 44	Beschlüsse der Vertreterversammlung
02/2017 Seite 45	Interview mit KZV-Justitiar Torsten Jahnel – Sind Zahnärzte korrupt?
02/2017 Seite 46	Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt

03/2017 Seite 43 Aus der Vorstandssitzung  
03/2017 Seite 44 Frühpräventionsleistungen im Überblick  
03/2017 Seite 46 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
04/2017 Seite 42 „Hardware noch nicht am Markt“ – IT-Leiter  
zur aktuellen Situation der Telematik  
04/2017 Seite 44 Aus der Vorstandssitzung  
04/2017 Seite 45 Die Zulassungsstelle informiert  
04/2017 Seite 46 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
05/2017 Seite 40 Hinweise zur Abrechnungen von Füllungen  
05/2017 Seite 43 Frage des Monats: Festzuschuss  
05/2017 Seite 44 Aus der Vorstandssitzung  
05/2017 Seite 45 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
06/2017 Seite 41 Fortbildungszertifikate regelmäßig einreichen  
06/2017 Seite 42 Behandlung unbestellter Notpatienten  
06/2017 Seite 43 Aus den Vorstandssitzungen  
06/2017 Seite 45 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
07/2017 Seite 39 Leserbrief und Aushang zum vdek  
07/2017 Seite 40 Fragen und Antworten zur Telematik  
07/2017 Seite 43 Der Zulassungsausschuss informiert  
07/2017 Seite 44 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
08/2017 Seite 40 Hinweise der Abteilung Abrechnung  
08/2017 Seite 42 Aus der Vorstandssitzung  
08/2017 Seite 43 Aktuelle Frage – was ist beim Wechsel der  
Krankenkasse zu beachten?  
08/2017 Seite 44 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
09/2017 Seite 43 Einladung zur Vertreterversammlung  
09/2017 Seite 44 Abteilung Recht: Mitteilungspflichten der  
Vertragszahnärzte in Sachen Zulassung  
09/2017 Seite 45 Neue Broschüre der KZBV zur Anbindung  
an die Telematikinfrastruktur  
09/2017 Seite 46 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
10/2017 Seite 39 Hinweise der Abteilung Abrechnung zur  
neuen Heilmittelverordnung  
10/2017 Seite 40 Bericht aus der Zulassungsstelle  
10/2017 Seite 42 Aus der Vorstandssitzung  
10/2017 Seite 43 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
11/2017 Seite 41 Telematik-Infrastruktur: KZV nennt zwei  
geeignete EHBA-Lesegeräte  
11/2017 Seite 42 Abteilung Recht: Was muss bei Zahnarzt-  
werbung beachtet werden?  
11/2017 Seite 43 Aus der Vorstandssitzung  
11/2017 Seite 44 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt  
12/2017 Seite 39 „Stolz darauf, diesen Service anzubieten“ –  
Interview mit der Verbraucherzentrale LSA  
zu 10 Jahren Zweitmeinungsberatung  
12/2017 Seite 40 Hinweise der Abteilung Abrechnung  
12/2017 Seite 42 Aus der Vorstandssitzung  
12/2017 Seite 44 Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt

## RECHT

01/2017 Seite 30 KFO-Behandlungen: Gründliche Anamnese  
ist wichtig

02/2017 Seite 19 Vorsicht bei Abtretungsvereinbarungen  
03/2017 Seite 33 Zahnärzte tragen fiskale Verantwortung

## ZUM TITELBILD

01/2017 Seite 48 Johanniskirche in Magdeburg  
02/2017 Seite 48 Lutherorte – das Sterbehaus Martin Luthers  
in Eisleben  
03/2017 Seite 48 Lutherbrunnen in Mansfeld  
04/2017 Seite 48 Lutherorte – Kirche St. Martini in Stolberg  
(Harz)  
05/2017 Seite 48 Lutherorte – Naumburger Rathaus  
06/2017 Seite 48 Lutherorte – Johannbau Dessau  
07/2017 Seite 48 Lutherorte – Schloss Annaburg  
08/2017 Seite 46 Lutherorte – Lutherstein in der Dübener  
Heide  
09/2017 Seite 48 Lutherorte – Kloster Himmelpforte bei  
Wernigerode  
10/2017 Seite 46 Lutherorte – Melanchthonhaus in  
Lutherstadt Wittenberg  
11/2017 Seite 46 Lutherorte – Doppelkapelle in Landsberg  
bei Halle (S.)  
12/2017 Seite 46 Lutherorte – Dom in Zeitz

## MITTEILUNGEN DES FVDZ

01/2017 Seite 50 Mit frischem Mut ins neue Jahr  
02/2017 Seite 50 Gute Aussichten  
03/2017 Seite 50 Bewegte, spannende und interessante  
Zeiten  
04/2017 Seite 50 Vielleicht wird das ja doch noch was ...  
05/2017 Seite 50 Psst! Nein – PSSG – Patientenstärkungs-  
gesetz  
06/2017 Seite 51 Nach der Wahl ist vor der Wahl!  
07/2017 Seite 46 Da müsst Ihr doch was tun!  
08/2017 Seite 49 vdek-Kassen kehren dem Land den Rücken  
09/2017 Seite 51 Wir haben die Wahl!  
10/2017 Seite 49 Es war einmal in Frankfurt  
11/2017 Seite 49 Ethos, Souveränität, Subsidiarität  
12/2017 Seite 49 Am Anfang war ...

## LAUDATIONES

03/2017 Seite 18 80. Geburtstag von Dr. Hans Hünecke  
03/2017 Seite 19 70. Geburtstag von Prof. Klaus Louis Gerlach  
10/2017 Seite 50 60. Geburtstag von Jens-Uwe Engelhardt  
12/2017 Seite 50 70. Geburtstag von Dr. Sabine Otto

## BEILAGEN

02/2017 zn-Praxisteam, Nr. 71  
02/2017 Poster zur Zahngesundheitswoche  
03/2017 Poster zur Zahngesundheitswoche  
04/2017 Inhaltsverzeichnis der zn 2016  
06/2017 zn-Praxisteam, Nr. 72  
10/2017 zn-Praxisteam, Nr. 73

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Februar bis April 2018

## AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAUSEMINAR PROTHETIK & ZAHN- TECHNIK UND SUPRAKONSTRUKTIONEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-006 // ●

in Halle (Saale) am 10.02.2018 von 9 bis 16 Uhr im  
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentinnen:** Annette Göpfert, Berlin  
Claudia Gramenz, Berlin

**Kursgebühr:** 230 Euro

## QM IM PRAXISALLTAG – KOMPAKT UND VERSTÄNDLICH

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-007 // ●

in Magdeburg am 16.02.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße  
162

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## DER PERIIMPLANTITIS VORBEUGEN – INITIAL- UND ERHALTUNGSTHERAPIE BEI PATIENTEN MIT IMPLANTOLOGISCHEN VERSORGUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-008 // ● **6 Punkte (Teamkurs)**

in Halle (Saale) am 23.02.2018 von 14 bis 19 Uhr im  
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Elke Schilling, Langelshelm

**Kursgebühr:** 120 Euro

## ZAHNZUSATZVERSICHERUNGEN – EIN SEGEN FÜR DIE PRAXIS?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-009 // ●

in Magdeburg am 03.03.2018 von 10 bis 16 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Yvonne Lindner, Hundhaupten

**Kursgebühr:** 150 Euro

## DELEGIEREN WILL GELERNT SEIN – VON DER KUNST, SICH DIE FÜHRUNG ZU ERLEICHTERN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-010 // ●

in Magdeburg am 07.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Elke Schulz, Esslingen

**Kursgebühr:** 235 Euro

## BLEACHING: EIN LEISTUNGSANGEBOT FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE PRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-011 // ●

in Magdeburg am 09.03.2018 von 14 bis 18.30 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Sabine Meyer-Loos, Mölln

**Kursgebühr:** 120 Euro

## PRAXISBEGEHUNGEN – WIR MACHEN IHRE PRAXIS FIT!

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-012 // ●

in Halle (Saale) am 09.03.2018 von 15 bis 19 Uhr im An-  
kerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## ERGONOMIE FÜR DIE PROPHYLAXE-ASSISTENTIN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-013 // ●

in Magdeburg am 10.03.2018 von 9 bis 17 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** J.-C. Katzschner, Hamburg

**Kursgebühr:** 235 Euro

### MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER PROPHYLAXE-MITARBEITERIN BEI DER FRÜH-ERKENNUNG VON MUNDSCHEIMHAUTERKRANKUNGEN UND PRÄKANZERSEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-014 // ● 5 Punkte (Teamkurs)  
in Halle (Saale) am 16.03.2018 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referenten:** Livia Kluve-Jahnke, Greifswald  
OA Dr. Dr. Stefan Kindler, Greifswald

**Kursgebühr:** 185 Euro

### EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-019 // ●

in Magdeburg am 18.04.2018 von 14 bis 18 Uhr und am 19.04.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 240 Euro

### PARODONTITISRISIKO IN DER SCHWANGERSCHAFT WIRKSAM BEGEGNEN!

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-015 // ●

in Halle (Saale) am 23.03.2018 von 14 bis 18.30 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Sabine Meyer-Loos, Mölln

**Kursgebühr:** 160 Euro

### KINDER- UND JUGENDPROPHYLAXE – EIN PROPHYLAXEKONZEPT UND DESSEN UMSETZUNG MIT FARBEN!

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-020 // ●

in Halle (Saale) am 21.04.2018 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Anja Osang, Neschwitz

**Kursgebühr:** 220 Euro

### REIBUNGSLOSE ABLÄUFE IN DER IMPLANTOLOGIE – ALLES EINE FRAGE DER OPTIMALEN VORBEREITUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-016 // ●

in Magdeburg am 23.03.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Marina Nörr-Müller, München

**Kursgebühr:** 160 Euro

### PROPHYLAXE UPDATE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-021 // ●

in Magdeburg am 25.04.2018 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 135 Euro

### IM FOKUS – GEPRÜFTE LEISTUNGNUMMERN NACH WIRTSCHAFTLICHKEIT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-017 // ●

in Halle (Saale) am 06.04.2018 von 10 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Yvonne Lindner, Hundhaupten

**Kursgebühr:** 175 Euro

### IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-018 // ● 8 Punkte (Teamkurs)

in Halle (Saale) am 14.04.2018 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Annette Krause, Schwerin

**Kursgebühr:** 175 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail [hofmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:hofmann@zahnaerztekammer-sah.de) (Zahnärzte) bzw. [bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de) (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

### Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. Achtung: Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stephanie Hofmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

**Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.**



# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2018 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# DAS UNTERSCHÄTZTE RISIKO

Auch Zahnärzte können  
künstlersozialabgabepflichtig sein

Viele Zahnärzte sind sich gar nicht bewusst, dass sie künstlersozialabgabepflichtig sind. Wer denkt schon an Sozialabgaben, wenn er bei seinem selbständigen Grafiker ab und an neue Visitenkarten oder Briefbögen in Auftrag gibt oder den Webdesigner mit laufenden Anpassungen der Praxiswebsite betraut? Doch genau das kann schon ausreichen, denn künstlersozialabgabepflichtig sind alle Unternehmer und somit auch Zahnärzte, die nicht nur gelegentlich künstlerische oder publizistische Werke nutzen und für ihre Praxis Werbung und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Doch was genau ist „nicht nur gelegentlich“? Seit 2015 wird dieses Kriterium immer dann erfüllt, wenn für Eigenwerbung oder Öffentlichkeitsarbeit Aufträge für insgesamt mehr als 450 Euro im Jahr erteilt werden. Und das dürfte schnell erreicht sein. Einzige Ausnahme: Wer eine GmbH beauftragt, kann aufatmen, denn künstlersozialversicherungspflichtig sind nur natürliche Personen. Die Künstlersozialabgabe bemisst sich nach den gezahlten Gagen, Honoraren sowie den Nebenkosten. Für im Jahr 2017 gezahlte Entgelte betrug sie



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

4,8 % des Entgelts. 2018 ist der Beitragssatz auf 4,2 Prozent gesunken. Das liegt unter anderem daran, dass die Deutsche Rentenversicherung im Rahmen ihrer regelmäßigen Sozialversicherungsprüfungen in den letzten Jahren die Zahlungen der Unternehmen stärker kontrolliert und mit den dadurch gestiegenen Einnahmen die Abgabensenkung ermöglicht hat.

**Achtung:** Bis zum 31. März 2018 müssen die abgabepflichtigen Zahnärzte der Künstlersozialkasse eigenständig mitteilen, wie hoch die Zahlungen an selbständige Künstler und Publizisten im Jahr 2017 waren.

Wer seinen Meldepflichten nicht rechtzeitig nachkommt, wird von der Künstlersozialkasse geschätzt. Die Künstlersozialabgabe kann grundsätzlich für die letzten vier Jahre nachgefordert werden. Doch nicht nur die Nachzahlungen zur Künstlersozialkasse können für den Unternehmer teuer werden. Die Verletzung der gesetzlichen Melde- und Aufzeichnungspflichten ist eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld von bis zu 50.000 Euro geahndet werden kann.

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

**AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR**

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

**Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt**

**ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
Niederlassung Dessau-Roßlau  
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Albrechtstraße 101 - 06844 Dessau  
Telefon: (0340) 5 41 18 13 - Fax: (0340) 5 41 18 88  
advitax-dessau@etl.de - www.advitax-dessau.de  
www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

# MIT RISIKEN UND NEBEN- WIRKUNGEN

*Buch bietet Hilfe beim Umgang mit systemisch wirkenden Medikamenten*

Es hat es in sich, das schlanke Buch mit dem kompakten Inhalt. Die mit dem Thema und seiner schriftlichen Darstellung erfahrenen Autoren, eine Apothekerin und ein Klinischer Pharmakologe, weisen im Klappentext der Schrift darauf hin, dass angeblich mehr Menschen durch Arzneimittelinteraktionen zu Tode kämen als im Straßenverkehr, eine beunruhigende Feststellung, so sie Substanz hat. Dabei seien Arzneimittel heute sicherer als je zuvor! Wenn man allerdings bedenkt, dass sich derzeit etwa 2000 Arzneistoffe in einer Unzahl von Medikamenten in der klinischen Anwendung befinden, schwindet die Übersichtlichkeit im Umgang mit diesen Therapiemitteln. Die meisten von ihnen haben neben der gewünschten Wirkung auch ihre Nebenwirkungen und zeigen in Kombination mit anderen Stoffen Wechselwirkungen, die einen mehr, andere weniger, je nach Aufnahme, Verarbeitung und Ausscheidung durch den Organismus. Die Steuerung des ärztlichen Behandlungskonzepts wird mit steigender Anzahl der Kombinationen schwieriger bis fast unmöglich. Und der Anteil an Polypharmakotherapie bzw. Multimedikation bei unseren Patienten wird allein schon durch den Einfluss des demographischen Wandels zum Behandlungsrisiko. Ab fünf Pharmaka bei einer Person kann man diesbezüglich mit einem exponentiellen Anstieg von Interaktionen rechnen.

Mit ihrem Buch versuchen die Autoren auf wissenschaftlicher Basis zu einer gewissen Klarheit in diesem komplexen Bereich der verordnenden Medizin beizutragen – eine ziemlich anspruchsvolle Aufgabe. Sie beziehen sich hier nicht speziell auf die zahnärztliche Tätigkeit, setzen somit grundlegende theoretische Kenntnisse auch dieser Profession voraus. Bei den zahnärztlichen Verordnungen kommen auf der Sollseite überwiegend Analgetika und Antibiotika zur Anwendung, deren Handhabung überschaubar zu sein scheint. Wären da nicht auf der Habenseite die Patienten mit der o. g. häufigen bzw. breiten Palette bereits bestehender Medikationen, bei denen Wechselwirkungen zunehmend einzukalkulieren sind. Man denke nur an den relativ hohen Anteil an Diabetikern, Herz-Kreislaufkrankten incl. Herzrhythmusgestörten, Patienten mit ärztlich manipulierter Blutgerinnung (Falthrom/Marcumar, Xarelto etc.), Frauen mit Empfängnisverhütungen und Männern mit

dem Versuch der medikamentösen Unterstützung ihrer Potenz, Alkoholabusus und Drogen nicht einmal mitgezählt. Und trotzdem, verordnen heißt verantworten. Ibuprofen lindert halt nicht nur Schmerzen. Ginko und Johanniskraut sind nicht nur grün. Das Buch ist eine Hilfe zum verantwortlichen Umgang mit systemisch wirkenden Medikamenten bzw. ihrer Wirkstoffe.

Die inhaltliche Struktur ist in sieben Kapitel gegliedert. Unter Kap. 1 wird eine einleitende Übersicht unter der unnötig reißerischen Parole „Arzneimittelinteraktionen – Super-Gau der Pharmakotherapie“ gegeben. Es folgt unter Kap. 2 die Besprechung pharmakodynamisch und unter Kap. 3 pharmakokinetisch verursachter Interaktionen. Im Kap. 4 werden sog. Interaktionspäpchen aufgezählt, eine sehr hilfreiche Zusammenstellung, in der u.v.a.m. auf die fragwürdige Kombination von nichtstereoidalen Antirheumatika mit Antikoagulanzen und das Ucusrisiko incl. Magenblutung hingewiesen wird. Schließlich werden unter Kap. 5 einige praktische Tipps für den Fall der Polypharmakotherapie gegeben. In den Kap. 6 und 7 werden Fallbeispiele aufgeführt. Am Schluss des Buches finden sich eine mehrseitige Interaktionstabelle und ein umfangreiches Sachwortregister. Streckenweise scheinen die Texte für den zahnärztlichen Praktiker in einer Fremdsprache geschrieben zu sein, für deren Verständnis man Hilfen braucht, das integrierte Abkürzungsverzeichnis auf jeden Fall und eine freundliche Suchmaschine. Man wird auch nicht zu jeder Zeit den therapieführenden Hausarzt konsultieren können. Und dann ist es gut, solch ein knappes Buch zur Hand zu haben, zumal es gut gestaltet und lebendig illustriert ist. Es wird auch bei dieser Therapieform klar, dass die ständig zu aktualisierende Medikamentenanamnese als unverzichtbarer Teil der Patientendokumentation verfügbar sein muss.

Was aber die unkommentierten Börsensymbole des Bären und des Bullen auf dem Cover und im Text mit dem Inhalt zu tun haben, erschließt sich dem Rezensenten nicht ohne weiteres, wenn man die Behandlung des Gefährdeten oder Kranken im Vordergrund sieht. Finanzielle Aspekte der Therapie, an die die beiden starken Tiere erinnern, gehören hier nicht zum Stoff. Ihre Nebenwirkungen und Interaktionen spielen sich auf einer anderen Ebene ab.

// Prof. Dr. Dr. A. Erle, Magdeburg



## LESEN

Gerd Geisslinger/Sabine Menzel. **Wenn Arzneimittel wechselwirken.** Wichtige Interaktionen erkennen und vermeiden. *Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, 2017, ISBN 978-3-8047-3747-1 (Printversion), Broschur kartoniert 24 x 18,5 cm, 34 farb. Abb., 23 Tab., 132 S., 24,89 Euro*

# BRUXISMUS

## Ein Überblick über die Ätiologie, diagnostische Möglichkeiten und Management

### Einleitung

Der Terminus „Bruxismus“ leitet sich aus dem Griechischen ab und steht für das Knirschen und Pressen mit den Zähnen. Schon in der Antike, während des frühen Christentums und auch im Mittelalter wurde das Zähneknirschen mit Gefühlsstimmungen, psychischen Belastungen oder Zornesäußerungen in Verbindung gebracht. Auch in der Bibel finden sich mehrere Textpassagen in denen Gefühlsäußerungen und Drohgebärden durch das Knirschen mit den Zähnen veranschaulicht werden. Im 20. Jahrhundert galten als Ursache für Bruxismus primär okklusale Vorkontakte und Disharmonien der Kieferrelationen, die durch Parafunktionen ausgeglichen werden sollten. Diese veralteten Ansichten wurden durch klinische Studien unter anderem auch in Schlaflaboratorien weitestgehend widerlegt. Obwohl Bruxismus mit zahlreichen klinischen Symptomen wie orofazialen Schmerzen, Zahnabrasionen und Misserfolgen bei dentalen Restaurationen verbunden und damit von großem klinischen Interesse ist, gestaltet sich ein sicheres Management dieses Zustands oft als schwierig.

### Bruxismus – eine aktuelle Definition

Da bislang keine einheitliche Definition und Graduierung des Bruxismus bestand, die doch Grundvoraussetzungen für eine Evidenz-basierte Behandlung sind, formierte sich 2013 eine Expertenkommission, die eine fächerübergreifende Definition für Bruxismus festlegte. Bruxismus wurde darin als eine sich wiederholende Kaumuskelaktivität bezeichnet, die durch Knirschen oder Pressen auf den Zähnen und /oder durch Verspannen bzw. Stoßen der Kiefer aufeinander gekennzeichnet ist. Bruxismus hat zwei verschiedene zirkadiane Manifestationen und kann während des Schlafes (Schlafbruxismus) oder im Wachzustand (Wachbruxismus) auftreten. Bisherige Bruxismusdefinitionen schienen komplizierter als notwendig, berücksichtigten nicht den Schlaf- und Wachrhythmus oder implizierten, dass Bruxismus, wenn als orale Angewohnheit dargestellt, unter Kontrolle des menschlichen Bewusstseins steht. Auch die beschreibenden Begriffe „Parafunktion“ und „Bewegungsstörung“ beinhalten gewisse negative Effekte, die nicht auf Bruxismus zutreffen müssen. Gerade bezüglich der Schlafphase kann Bruxismus eine physiologische Komponente zur Sicherung geöffneter Atemwege darstellen.

Der Diagnosefindung dienen Fragenbögen, die klinische Untersuchung, elektromyographische Methoden und die Polysom-



**Abb. 1** – Abrasionen der Unterkiefermolaren an einem mittelalterlichen Schädel

nographie. Letztere gilt als Goldstandard zur Beurteilung des Bruxismus, ist aber nur im kleinen Rahmen einsetzbar, da sie mit hohen Kosten einhergeht und nicht immer verfügbar ist. Aufgrund der diagnostischen Unsicherheiten wird ein diagnostisches Stufensystem, ähnlich dem für neuropathischen Schmerz vorgeschlagen, dass Schlaf- oder Wachbruxismus in die Kategorien „möglich“, „wahrscheinlich“ und „definitiv“ einteilt. Möglicher Schlaf- oder Wachbruxismus beruht auf Selbstangabe in Fragebögen oder in der klinischen Anamnese. Wahrscheinlicher Schlaf- oder Wachbruxismus sollte zusätzlich noch durch die klinische Untersuchung auf Schliiffacetten abgesichert sein. Definitiver Schlaf- oder Wachbruxismus schließt zusätzlich noch die Polysomnographie mit ein, bei der auch Audio- bzw. Videoaufzeichnungen zum Einsatz kommen können. Während für den definitiven Schlafbruxismus durch die PSG genaue Schwellenwerte bzw. in jüngster Zeit Schwellenbereiche für eine klare Definition ermittelt wurden, wird für die Definition „definitiver Wachbruxismus“ die Selbstangabe, klinische Untersuchung und elektromyographische Untersuchung vorzugsweise mit einer so genannten „momentanen Beurteilungsmethode“ kombiniert, um eine richtige Einschätzung des Bruxismus im Wachzustand zu erhalten.

### Prävalenz

Je nach Studie wird für das Auftreten von Bruxismus eine Spanne von 8 % bis 31 % angegeben. Für Wachbruxismus wurde eine Prävalenz von bis zu 31 % berichtet, während für Schlafbruxismus je nach Studie eine Prävalenz von 9 % bis 15 % der Bevölkerung ermittelt wurde. Die Bruxismusaktivität zeigt ein Maximum bis zum 40. Lebensjahr und nimmt dann im höheren Lebensalter wieder deutlich ab. Geschlechtsbezügliche Unterschiede scheinen hinsichtlich der Prävalenz nicht zu bestehen. Auch Kinder haben eine hohe Neigung zu Schlafbruxismus. Hier schwanken die Literaturangaben zwischen acht und 38 %.

## Ätiologie

Zumindest Wachbruxismus wird heutzutage als Antwort auf psychische Stresssituationen und damit als eine Form von Stressmanagement gesehen. In verschiedenen tierexperimentellen Studien konnte belegt werden, dass eine erhöhte Aktivität des Kauorgans einen abschwächenden Effekt auf stressinduzierte neurophysiologische Ereignisse hat. Diese Bruxismus-ähnliche Aktivität der Versuchstiere führte zu bestimmten Reaktionen, die Effekte psychischen Stresses abschwächt. Zu diesen stressinduzierten Effekten gehörte der Anstieg des adrenocorticotropen Hormons im Blutplasma, eine Umkehr des Neutrophilen/Lymphozyten-verhältnisses hervorgerufen durch eine Schädigung innerer Organe und die Bildung von Ulzerationen im Magen-Darmbereich. Auch eine stressbedingte Erhöhung der Körperkerntemperatur wird durch Bruxismus-ähnliche Aktivität wieder abgesenkt.

Dem gegenüber zeigen aktuelle Studien über Schlafbruxismus (SB), dass es sich hierbei um ein vom Hirnstamm initiiertes, autonomes Geschehen handelt, das auch als rhythmische Kaumuskelaktivität („rhythmic masticatory muscle activity“ (RMMA) bezeichnet wird. Diese RMMAs finden vor allem am Übergang zu unterschiedlichen Schlafstadien statt und sind dabei insbesondere mit sogenannten Weckreaktionen („micro-arousal“) während des Schlafes verbunden, wie sie auch bei der obstruktiven Schlafapnoe (OSA) auftreten. Es wird vermutet, dass SB begleitend zum obstruktiven Schlafapnoesyndrom (OSAS) auftritt. In einer epidemiologischen Studie wurde festgestellt, dass Patienten mit Schlafatmungsstörungen auch ein um den Faktor 1,8 erhöhtes Risiko für SB aufweisen. Die rhythmische Masseter-Muskel-Aktivität (RMMA) in der Nacht könnte bei OSAS eine Muskelaktivität zur Wiederherstellung der Atemwegsdurchlässigkeit im oropharyngealen Raum darstellen. Die RMMA kann auch durch Körperbewegungen in Zusammenhang mit Weckreaktionen bei Schlafapnoe-Hypopnoe-Ereignissen oder durch Speichelschlucken zur Befeuchtung des oropharyngealen



**Abb. 2** – Attrition der OK- und UK-Frontzähne aufgrund von Bruxismus bei einer jungen Patientin

Raums ausgelöst werden. Polysomnographische Untersuchungen (PSG) mit Audio- und Videoaufzeichnungen im Schlaflabor haben gezeigt, dass solche starken elektromyographischen (EMG) Amplituden der Kaumuskelatur eher am Ende von Apnoe-Hypopnoe Ereignissen auftreten. Schlafbruxismus kann zusätzlich noch in die Kategorien „primär“ bei Fehlen einer klaren Ursache oder „sekundär“ in Assoziation mit einer Reihe von Erkrankungen eingeteilt werden. „Iatrogen“ kann Schlafbruxismus durch die Einnahme bestimmter Psychopharmaka erzeugt werden. Aus der Gruppe der Antidepressiva sind Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer (engl. SSRI) für Assoziationen mit Schlafbruxismus bekannt. Psychostimulantien (z.B. Amphetamine) sowie weitere stimulierende Drogen aber auch Nikotin, Coffein und Alkoholabusus gelten ebenfalls als Trigger. Bisher gibt es nur relativ wenige Studien die sich der Heredität des Bruxismus angenommen haben. Die systematische Analyse dieser Studien erlaubt aber die Aussage, dass Bruxismus zumindest teilweise genetisch determiniert ist.

## Bruxismus und craniomandibläre Dysfunktion (CMD)

Für die Entstehung von CMD, insbesondere myofaszialen Schmerzen gibt es verschiedene Hypothesen und diese werden kontrovers diskutiert. Es wird allerdings angenommen, dass lang anhaltendes Zähnepressen ein Faktor für die Entstehung von Schmerzen in der Kaumuskelatur ist. Schlafbruxismus und psychische Befindlichkeit gehören zu den Faktoren die auch CMD unterhalten können. Wie diese beiden Faktoren in Abhängigkeit voneinander mit CMD im Zusammenhang stehen, ist allerdings nicht schlüssig belegt. In einer Studie von Fernandes et al. wurden 272 CMD-Patienten auf Zusammenhänge zwischen Schlafbruxismus, psychologischen Status und CMD und ihren Untergruppen hin untersucht. Die Prävalenz von Schlafbruxismus lag bei 63 % und die der schmerzhaften CMD bei 90 %. Patienten mit Schlafbruxismus hatten ein erhöhtes Risiko für das Auftreten myofaszialer Schmerzen (Odds Ratio (OR)= 5,9 (3,1-11,2)) und auch für Gelenkschmerzen (OR=2,3(1,6-3,5)). CMD Patienten ohne SB zeigten ein erhöhtes Risiko für moderate bis schwere Depressionen und unspezifische Symptome (OR=10,1(3,7-27,8)). Dieses Risiko erhöhte sich noch im Beisein von SB (OR=25 (9,6-64,8)). SB scheint ein Risikofaktor für schmerzhafte CMD zu sein und erhöht auch bei Vorhandensein von schmerzhaften CMD das Risiko für Depression und unspezifische Symptome. Auch scheinen sich vermutete Zusammenhänge zwischen Spannungskopfschmerzen sowie Migräne und Schlafbruxismus zumindest für Erwachsenen, wahrscheinlich aber auch für Kinder zu bestätigen, wie eine aktuelle Übersichtsstudie zu dieser Problematik ergab.

## Management von Bruxismus

Therapieansätze für Bruxismus fußen auf drei Säulen: einer ausführlichen Patientenaufklärung, der Schienentherapie sowie des Einsatzes von muskelrelaxierenden oder die Muskelkraft ►

senkenden Medikamenten. Wenn es auch wenig Beweise für einen Bruxismus-reduzierenden Effekt der Aufklärung als alleinige Maßnahme gibt, ist sie doch notwendiger Bestandteil einer multimodalen Therapie. Gestützt wird diese Aussage auch durch eine Studie zur Selbsteinschätzung von Patienten bezüglich des Verhältnisses zwischen CMD und Bruxismus und der eigenen Möglichkeiten zur Bruxismusreduktion. Fünfhundertundvier CMD-Patienten nahmen an dieser Fragebogenstudie teil. Es wurden Fragen zur Häufigkeit von parafunktionellem Verhalten inklusive Zähnepressen und -knirschen gestellt. Weiterhin wurde erfragt ob die Patienten bei sich einen möglichen Zusammenhang zwischen CMD Schmerzen und Bruxismus sehen und ob sie auch glauben durch Verhaltensänderung eigene Parafunktionen zu reduzieren.

Dabei wurde SB von 67 % der Patienten und Bruxismus am Tage von 54 % der Patienten als Ursache für CMD – Schmerzen angesehen. Neunzig Prozent der Patienten glaubten, dass orale Parafunktionen reduziert werden können und 92 % nahmen auch von sich an, dass sie das können. Um den Behandlungserfolg zu erhöhen und die Patientenmitarbeit zu verbessern, sollten diese Aspekte mit den betreffenden Patienten vor der CMD-Therapie besprochen werden. Die Aufklärung der Patienten kann auch mit Anleitungen zur Verhaltensänderung und Verhaltenstherapien gekoppelt werden, die in ihrer Gesamtheit einen Bruxismus-reduzierenden Effekt aufweisen, der einer Schienenbehandlung entspricht. Ein wesentliches Therapiemittel für Bruxismus stellen allerdings Okklusionsschienen dar. Harte Schienen mit individualisiertem Aufbiss und Front-Eckzahnführung scheinen nach Studienangaben am geeignetsten zu sein, die EMG-Aktivität der Kaumuskelatur zu verringern. Auch Unterkieferprotrusionsschienen zur Therapie des OSAS sind zum Management des SB geeignet, da sie signifikant nächtliche Knirschphasen verringern. Nicht zuletzt reduzieren Schienen auch weitere Zahnhartsubstanzverluste. Laut einer Umfrage unter deutschen Zahnärzten folgt die Mehrheit der Behandler diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Irreversible Therapiemethoden, wie okklusales Einschleifen und prothetische Rekonstruktionen der Zähne zur Bruxismustherapie wurden in unter 10 % der Fälle von den Befragten angegeben. Schienen gelten allerdings nur als palliativ und nicht kurativ wirksam, d.h. die Bruxismusaktivität verstärkt sich nach Absetzen des Therapiemittels wieder. Im Handel erhältliche vorgefertigte Knirscherschienen sollten allerdings keine Anwendung finden. Sie erhöhen das Risiko für Bisslageveränderungen und Verletzungen im Mundbereich. Verschiedene Biofeedbackverfahren sind ebenfalls in der Lage, nächtliche Knirschphasen zu verringern. Allerdings scheint auch hier eine dauerhafte Bruxismusreduktion nicht zu erfolgen. Auch konnte eine Schmerzreduktion durch Biofeedback bislang nicht gesichert werden. Mit Grindcare® (Sunstar) der vierten Generation ist ein Biofeedbackgerät wieder in den Handel gekommen, von dem



**Abb. 3** – Okklusionsschiene im Oberkiefer zur Vermeidung weiterer Zahnhartsubstanzverluste

man sich nach bisherigen Studien eine deutliche Reduktion des Schlafbruxismus versprochen hatte. Es handelt sich um ein Biofeedback-Gerät, das elektromyografische Messungen (EMG) des M. temporalis mit einer elektrischen Resonanz verbindet. In einer Studie an 48 Bruxismus-Patienten konnte nach dreiwöchiger Anwendung des Gerätes (Grindcare®, 3. Generation) eine signifikant verringerte Anzahl von EMG-Ereignissen während des Schlafes festgestellt werden. Allerdings erwiesen sich bei dieser Geräteversion die etwas komplizierte Handhabung, wie z.B. die tägliche notwendige Kalibrierung sowie ein häufig auftretender Kontaktverlust der Elektroden als nachteilig. Eine medikamentöse Behandlung des Bruxismus ist mit Muskelrelaxantien wie Clonazepam möglich, sollte allerdings nur kurzzeitig erfolgen, da Benzodiazepine schnell eine Abhängigkeit erzeugen. Botulinumtoxin als Injektion zur Hemmung der motorischen Endplatten zeigt eine sehr gute Wirksamkeit zur Reduktion einer Masseterhypertrophie.

#### **Prothetische Rekonstruktionen bei Abrasionsgebissen**

Die prothetische Versorgung des fortgeschrittenen Abrasionsgebisses stellt hinsichtlich Compliance und Zeitmanagement eine hohe Anforderung an Behandler und Patienten. Allgemeine Richtlinien, ab wann eine prothetische Versorgung zwingend notwendig ist, liegen nicht vor. Auch wenn Bisshebungen bei Patienten mit Abrasionsgebissen in der Regel unproblematisch sind, empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie ein zweizeitiges Vorgehen. Vor definitiver Versorgung sollte die Bisshebung bei den Patienten mittels Bisshebungsschiene sowie Langzeitprovisorien getestet werden.

// Prof. Dr. Olaf Bernhardt

Oberarzt am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie, E.-M.-A.-Universität Greifswald

(Literaturliste liegt der Redaktion vor)

# AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE STRAHLENSCHUTZ

*Teilnahme für Zahnärzte und Helferinnen  
alle fünf Jahre erforderlich / Termine prüfen*

Die regelmäßige Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz ist seit dem 01.07.2002 gesetzlich vorgeschrieben und muss alle fünf Jahre erfolgen. Entscheidend für die Aktualisierung ist das Datum der letzten Teilnahmebestätigung bzw. der Erwerb der Fachkunde. Sollte zu diesem Zeitraum kein Kurs angeboten werden, müssen Sie einen früheren Termin wahrnehmen. Versäumen Sie die termingerechte Aktualisierung, dürfen Sie von diesem Tag an keine Röntgenuntersuchungen mehr anordnen oder durchführen. Wir empfehlen Ihnen deshalb, gleich zu Beginn des Jahres die letzten Aktualisierungstermine zu überprüfen. Denken Sie bitte auch an die Termine für Ihre Mitarbeiterinnen! Zahnärzte, welche die Fachkunde zur Digitalen Volumentomographie (DVT) absolviert haben, haben damit gleichzeitig die Aktualisierung

der Fachkunde im Röntgen- und Strahlenschutz gemäß § 18 a RöV für Zahnärzte erworben. Alle Zahnärzte und ZFA/ZH, die 2013 letztmalig ihre Fachkunde bzw. Kenntnisse im Strahlenschutz aktualisiert bzw. 2013 erworben haben, müssen 2018 einen Kurs belegen.

Termine für das 1. und 2. Halbjahr 2018 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte:

- 10.03.2018 in Magdeburg
- 28.04.2018 in Halle (Saale)
- 01.09.2018 in Magdeburg
- 17.11.2018 in Halle (Saale)

Termine für das 1. und 2. Halbjahr 2018 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für die Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahnärzthelferinnen:

- 16.06.2018 in Magdeburg
- 15.09.2018 in Magdeburg
- 03.11.2018 in Halle (Saale)

Mehr Infos zu den Kursen finden Sie in unserer Fortbildungsbroschüre, den grünen Seiten der Zahnärztlichen Nachrichten oder auf unserer Homepage [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

## TERMINE ZUR IMPFSTOFFBESTELLUNG

Verbindliche Bestellungen für den Impfstoff „Engerix B“ für Erwachsene müssen schriftlich in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt vorliegen, per Fax an: 0391 73939-20 oder per Post an Postfach 3951, 39014 Magdeburg. Der Impfstoff muss in der Geschäftsstelle, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, abgeholt werden. Anfragen dazu nimmt Martina Eckert (Mitgliederverwaltung) unter Tel. 0391 73939-19 entgegen. Bitte beachten Sie folgende Bestelltermine:

- I. Quartal 2018** Bestelltermin bis 23.03.2018, Bereitstellung ab 03.04.2018;
- II. Quartal 2018** Bestelltermin bis 22.06.2018, Bereitstellung ab 03.07.2018;
- III. Quartal 2018** Bestelltermin bis 21.09.2018, Bereitstellung ab 02.10.2018;
- IV. Quartal 2018** Bestelltermin bis 14.12.2018, Bereitstellung ab 02.01.2019.

Ich suche zur Verstärkung meiner kieferorthopädischen Praxis in Schönebeck eine/n **Kieferorthopädin/en oder eine ZÄ/ZA** mit Erfahrung in der kieferorthopädischen Behandlung.

Ich biete eine sichere Festanstellung  
in Teilzeit- oder Vollzeittätigkeit.

Auf Ihre Bewerbung freue ich mich – Dr. Elke Hofmann –  
03928/65576 oder [elkehofmann@gmx.de](mailto:elkehofmann@gmx.de)



## INFO KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

### Salzwedel

Mittwoch, 14. Februar 2017, 19.30 Uhr im  
Landhotel „Wieseneck“, Im Winkel 7, Apen-  
burg-Winterfeld, Gast: ZÄK-Präsident  
Dr. Carsten Hünecke

### Magdeburg

Mittwoch, 21. Februar 2017, 19 Uhr in den  
Räumen der Zahnärztekammer Sachsen-An-  
halt, Große Diesdorfer Str. 162, Magdeburg

## 19. ZMP-/ 16. ZMV-TAGE STEHEN VOR DER TÜR

Am 25. und 26. Mai 2018 ist es wieder soweit: Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt lädt zu den 19. ZMP- und 16. ZMV-Tagen nach Magdeburg ins H+Hotel (ehemals Ramada) ein. Die Teilnehmerinnen erwarten sieben spannende Vorträge – von der Interdentalraumpflege über Initial- und Erhaltungstherapie bei Implantatpatienten, Folgen des Drogenkonsums für den Zahnhalteapparat und Seniorenprophylaxe reichen die Themen für die ZMP. Die ZMV beschäftigen sich mit Qualitätsmanagement und rechtssicherer Berechnung. Im Abschlussvortrag für beide Gruppen erklärt Petra Cornelia Erdmann aus Dresden, wie man stilvoll auftritt und gut im Beruf ankommt. Anmeldeschluss ist der 14. Mai 2018, mehr Informationen gibt es in der Februar-Ausgabe der zn-Praxisteam und unter [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de).

## 19. HALBERSTÄDTER FORTBILDUNGSABEND IM APRIL

Ein breit gefächertes und praxisnahes Programm wartet auf die Teilnehmer des 19. Halberstädter Fortbildungsabends der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, der am 25. April 2018 im Rathaussaal Halberstadt stattfindet. Wie der Wissenschaftliche Leiter Dr. Dr. Steffen Mrokos vom AMEOS-Klinikum Halberstadt mitteilt, geht es in den Vorträgen namhafter Referenten um Fördermöglichkeiten für Praxisinhaber und Praxisteam, die richtige Strategie für Praxisabgabe oder -übernahme, die richtige Vorbereitung auf Praxisbegehungen und das Management von Einzelzahnlücken aus Sicht des Kieferorthopäden. Ein Flyer mit dem gesamten Programm und dem Anmeldeformular wird der Februar-Ausgabe der *Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt* beiliegen.

## IB-FÖRDERUNG: ZUSCHÜSSE BIS ZU 80 PROZENT FÜR WEITERBILDUNG

Neue medizinische Erkenntnisse, bessere Behandlungstherapien oder alternative Methoden erfordern einen aktuellen Wissensstand. Sich als Zahnarzt oder zahnmedizinische Fachangestellte neue Fähigkeiten anzueignen, kostet Zeit und Geld. Das Land und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) unterstützen betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen finanziell. Mit dem Programm Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB erhalten Zahnarztpraxen für sich und ihre Angestellten einen Zuschuss bis zu 60 Prozent pro Weiterbildung. Sobald beispielsweise ältere oder geringfügig Beschäftigte bedacht werden, fällt der Zuschuss noch höher aus. Personal- und Organisationsentwicklung sind bis zu 80 Prozent förderfähig. IB-Förderberater Sebastian Knabe gibt folgenden Tipp: „Setzen Sie sich rechtzeitig mit uns in Verbindung. Der Antrag muss mindestens sechs Wochen vor Anmeldung bei uns eingereicht werden. Bei Fragen helfen wir Ihnen selbstverständlich weiter. Für die individuelle Beratung oder nähere Informationen erreichen Sie uns jederzeit unter der kostenfreien Hotline 0800 5600757 oder unter [www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de)“. Die Inhalte von Qualifizierungsmaßnahmen sind vielfältig. Gefördert werden u. a. Weiterbildungen im Bereich Zahnerhaltung und -ersatz, Chirurgie/ Implantologie oder auch in der Praxisführung.

IB-Förderberater Sebastian  
Knabe gibt Tipps. **Foto: IB**



Am 9.12.2017 verstarb im Alter von 57 Jahren unsere geschätzte Kollegin

### Dr. Gerhild Saffan

aus Glindenberg. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Magdeburg,  
Dr. Dirk Wagner

Keiner wird gefragt, wann es ihm recht ist, Abschied zu nehmen. Wir trauern um unseren Kollegen und Freund

### Michael Roederer

\* 22.04.1957  
+ 29.11.2017

Alle Worte der Anteilnahme können den Hinterbliebenen im Moment nicht über den Verlust hinweghelfen. Sie werden viel Kraft brauchen, das Unvermeidliche zu tragen. Trost kommt in dieser schweren Zeit vielleicht mit der Erkenntnis, mit der Trauer nicht alleine zu sein. Unser Mitgefühl gilt seiner ganzen Familie.

Für die Kreisstelle Bitterfeld,  
Dr. Alexander Ilgner

# DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGS-AUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 29.11.2017  
 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neuzulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausüb.-Gemeinschaften	MVZ	Angestellte ZÄ
Halle	6	8	-2, +1		+2, -2
Magdeburg	1		-1, +1	+1	+6, -5 (+3 MVZ)
Dessau-Roßlau	2	4			+1
Altmarkkreis SAW	2	1	+1		-2 (-1 MVZ), +1 (MVZ)
Anhalt-Bitterfeld	1	1	-1, +1		+2
Börde					
Burgenlandkreis	1	2	-2, +1		-1, +4
Harz	1	1			
Jerichower Land					
Mansfeld-Südharz		2			-1
Saalekreis	1	2			-2, +4
Salzlandkreis	2		+2		-1, +1
Stendal	1	2			-1, +1
Wittenberg		2	-1		+4

## NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärzte in Sachsen-Anhalt begrüßen: Zahnarzt **Sandro Ströbner** ist ab 01.12.2017 in Weißenfels in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Carolin Bellstedt** ist ab 01.01.2018 in Halle in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Lysann Gerstenkorn** ist ab 01.01.2018 mit der Zahnärztin Edelgard Kadow in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Salzwedel tätig. Zahnärztin **Natalie Hevisov** ist ab 01.01.2018 in Halle in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Dr. Anja Hofmann** ist ab 01.01.2018 mit dem Zahnarzt Dr. Frank Hofmann in Bitterfeld-Wolfen OT Wolfen und den Zahnärzten Dres. Sandra und Alexander Ilgner in Raguhn-Jeßnitz OT Raguhn in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft tätig. Zahnarzt **Torsten Kegeler** ist ab 01.01.2018 in Dessau-Roßlau in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Katja Köpp** ist ab 01.01.2018 in Halle in einer Ein-

zelpraxis tätig. Zahnarzt **Philipp Mohaupt** ist ab 01.01.2018 mit dem Zahnarzt Dr. Volker Mohaupt in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Halle tätig. Zahnarzt **Lukasz Dominik Walnik** ist ab 01.01.2018 mit dem Zahnarzt Andreas Machura in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Magdeburg tätig. Zahnärztin **Maria Westphal** ist ab 01.01.2018 mit dem Zahnarzt Siegfried Westphal in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Alsleben tätig. Zahnärztin **Sindy Schwarzbach** ist ab 02.01.2018 in Querfurt in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Anne-Marie Stallmach** ist ab 03.01.2018 in Salzwedel in einer Einzelpraxis tätig. Zahnarzt **Christian Walter** ist ab 03.01.2018 in Dessau-Roßlau in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Dr. Claudia Schmidt** ist ab 15.01.2018 in Halle in einer Einzelpraxis tätig. Zahnarzt **Simon Breitfeld** ist ab 01.04.2018 in Halle in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Anna Peller** ist ab 01.04.2018 in Seehausen in einer Einzelpraxis tätig. ►

## TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

**März-Sitzung:** 07.03.2018. Die Anträge müssen bis zum 07.02.2018 vollständig vorliegen.

**Juni-Sitzung:** 06.06.2018. Die Anträge müssen bis zum 09.05.2018 vollständig vorliegen.

**September-Sitzung:** 12.09.2018 Die Anträge müssen bis zum 15.08.2018 vollständig vorliegen.

**November-Sitzung:** 28.11.2018. Die Anträge müssen bis zum 31.10.2018 vollständig vorliegen.

## VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den Verzicht auf die Zulassung zum 30.06.2018 (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.03.2018 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis 4 Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartals-

ende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

## ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von angestellten Zahnärzten (z. B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt ([www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

## AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG



### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein aufregendes und bewegendes Jahr liegt hinter uns. Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen Kolleginnen und Kollegen im Land an dieser Stelle herzlichen Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen und selbstverständlich auch dem Vorstand und den Mitarbeitern der KZV. Als VV-Vorsitzender und regelmäßiger Beisitzer der Vorstandssitzung erhalte ich einen guten Einblick in den Arbeitsalltag der KZV-Führung und der Verwaltung. Ich darf Ihnen versichern, dass die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt eine sehr wertvolle (Selbst-)Verwaltung an ihrer Seite hat.

### Austausch der KFO-Gutachter

Im ersten Bericht der Sitzung am 13.12.2017 informierte Herr Dr. Hans-Jörg Willer in seiner Funktion als KFO-Referent von der KFO-Gutachterschulung, zu der die KZVen Sachsen und

Sachsen-Anhalt gemeinsam nach Dresden einladen. Die regelmäßig stattfindende Veranstaltung ist insbesondere für die sechs KFO-Gutachter aus Sachsen-Anhalt eine wichtige Möglichkeit zum fachlichen Austausch und zur Weiterbildung. Auf dem Programm stand ein Fachvortrag zum Thema „Allergien bei der kieferorthopädischen Behandlung“ und die Vorstellung von Obergutachterfällen durch Herrn Dr. Willer und seinem Kollegen der KZV Thüringen, Herrn Hans-Otto Vonderlind. Weiterhin berichtete Herr Dr. Willer von der KFO-Obergutachtertagung und der KFO-Referententagung bei der KZBV in Köln. Die Veranstaltungen wurden geleitet durch den KFO-Fachberater der KZBV, Peter Lassak, und den stellv. Vorstandsvorsitzenden der KZBV, Martin Hendges.

### Interessierte VV-Mitglieder

KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt berichtete ►

anschließend über die „Standespolitischen Foren“ in Wörlitz und Neugatterleben im November. Die Foren bieten den Kolleginnen und Kollegen der VV Gelegenheit, sich schon im Vorfeld der Vertreterversammlung tiefergehend zu aktuellen Themen zu informieren. Der KZV-Vorsitzende berichtete daher von einem interessierten Teilnehmerkreis mit vielen Fragen zum KZV-Haushalt, zur Telematik und zu den bis dato vorliegenden Anträgen für die VV. Danach folgte meine Auswertung des Verlaufs der KZV-VV am 24. November 2017. Sowohl für mich als auch für den KZV-Vorsitzenden war dies die erste ordentliche Vertreterversammlung. Sehr gut informierte Kolleginnen und Kollegen, konstruktive Diskussionen und eine perfekte Vorbereitung ermöglichten einen zügigen, wengleich inhaltsreichen Verlauf.

### Projekt Neue Abrechnung

Anschließend berichtete die Verwaltungsdirektorin Frau Eva Rogge von der Sitzung des ZIT-Lenkungsausschusses in Freiburg. Die ZIT ist der IT-Dienstleister für vier KZVen und entwickelt für diese derzeit das „Projekt Neue Abrechnung“ (PNA). In der Sitzung wurde der aktuelle zeitliche und finanzielle Stand besprochen und das weitere Vorgehen erörtert. Es folgte mein Bericht über die Kammerversammlung am 25. November 2017. In seinem einführenden Vortrag referierte der Präsident der ZÄK, Herr Dr. Carsten Hünecke, u.a. sehr aufschlussreich über Fragen zur GOZ, zu MVZ und zur Novellierung der Approbationsordnung. Bitte lesen Sie hierzu den Bericht in den ZN 12/2017.

### Vergütungsverhandlung mit Ersatzkassenverband

Vergütungsverhandlungen mit dem vdek erfolgten zuletzt Ende November. Verhandelt wurde die Anpassung der Punktwerte und der Ausgabenobergrenzen für das Jahr 2017. Erste Argumente wurden ausgetauscht. Ein konkretes Angebot wurde aber nur von Seiten der KZV abgegeben.

## Praxisabgabe

Langjährige etablierte Praxis aus gesundheitlichen Gründen in Lindau (Anhalt-Zerbst) sofort abzugeben.

Größe: 110 m<sup>2</sup>, 2 BHZ in

Wohn- und Geschäftshaus.

Bei Bedarf steht eine Mietwohnung im selben Gebäude zur Verfügung.

**Bodo Erdmann**  
Tel. 03923-62966

### Keine Unterversorgung im Land

Am 6. Dezember 2017 nahm ich an der Sitzung des gemeinsamen Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen teil. Der Landesausschuss hat den Bedarfsplan für die vertragszahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt mit Stand vom 31.12.2016 beraten und weder eine zahnärztliche noch kieferorthopädische Unterversorgung in Sachsen-Anhalt festgestellt. Der Bedarfsplan weist einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von 115,1 % aus. Bitte lesen Sie hierzu den Bericht in den vorliegenden ZN. Auf der Landesversammlung des BDK in Halle-Peißen nahmen sowohl der Kammerpräsident vormittags als auch der KZV-Vorsitzende nachmittags teil. Herr Dr. Schmidt informierte dort über den Stand der Vergütungsverhandlungen sowie über die Anforderungen zur Anbindung an die Telematik-Infrastruktur.

### 30. Dessauer Abend

Nicht nehmen ließ sich der KZV-Vorsitzende auch die Verabschiedung der ehemaligen ZN-Redakteurin Frau Sabine Fiedler vom Dessauer Abend. 30-mal über 15 Jahre hinweg hat Sabine Fiedler die Veranstaltung moderiert. Mit einem Blumenstrauß als Dankeschön und herzlichen Worten würdigte Herr Dr. Schmidt ihre langjährige Tätigkeit. Herr Dr. Schmidt berichtete auch über die „Parlamentarische Begegnung“ am 23. November im Landtag. Aufgrund einer längeren Debatte im Landtag mussten die anwesenden Vertreter der freien Berufe etwas länger auf die Landtagsabgeordneten warten. Anschließend wurde aber ein informativer Gedankenaustausch unter anderem mit Herrn Tobias Krull (CDU) geführt.

### Repräsentation durch den LfB

Ferner informierte Herr Dr. Willer über die Mitgliederversammlung des Landesverbandes der freien Berufe. Die Mitglieder bestätigten den vorliegenden Haushaltsplan. Dr. Willer wies auf die Bedeutung des LfB hin. Dieser habe die Aufgabe, der Öffentlichkeit die Bedeutung und Relevanz der freien Berufe zu verdeutlichen. Wegen europapolitischer Bestrebungen, bestehende Berufsregelungen der freien Berufe einzuschränken, ist die starke Repräsentation durch den LfB eine wichtige Aufgabe. Abschließend berichtete ich von der Abschlussfeier der Absolventen der Zahnmedizin in Halle. Ich durfte einer sehr angenehmen, gut organisierten, lebhaften Veranstaltung für unseren zahnmedizinischen Nachwuchs beiwohnen. Ich verabschiedete mich bis zum nächsten Bericht und wünsche Ihnen und Euch viel Erfolg und gute Gesundheit im neuen Jahr,

Ihr/Euer

// Dr. Bernd Hübenthal

# VERSORGUNG BLEIBT GESICHERT

*Landesausschuss: Versorgungsgrad  
leicht unter Vorjahresniveau*

Alljährlich im Dezember finden sich die Mitglieder des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen Sachsen-Anhalt in der KZV zusammen, um die vertragszahnärztliche Versorgung im Land festzustellen und möglichen Versorgungsbedarfen in den Regionen des Landes zu begegnen. Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, vertreten durch Frau Heidrun Lönnig und Mitglieder der Patientenvertretung waren geladen, um an der Beratung teilzunehmen. Im ersten Tagesordnungspunkt erfolgte die offizielle Konstituierung des Landesausschusses für die derzeitige Legislaturperiode 2017 bis 2022.

Der Vorsitzende des Landesausschusses, Dr. Christoph von Katte, fasste den Bedarfsplan 2017 zusammen. Dieser weist am 31.12.2016 in der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von 115,1% aus. Berechnungsgrundlage für den Versorgungsgrad ist das Verhältnis der Zahl der Vertragszahnärzte bezogen auf die Zahl der Einwohner. Kommt im Durchschnitt eine Zahnärztin oder ein Zahnarzt auf 1.680 Einwohner, liegt der Grad der Versorgung bei 100 Prozent. In den Städten Magdeburg und Halle ist dafür ein Verhältnis von 1 zu 1.280 festgelegt. In der kieferorthopädischen Versorgung gilt hierfür einheitlich für alle Planungsbereiche die Vorgabe 1 zu 4.000. Bei umgekehrter Betrachtung müssen theoretisch 1424,5 Zahnärztinnen und Zahnärzte über alle 14 Planungsbereiche gegeben sein, um dieses Versorgungsniveau zu erreichen. Insgesamt waren 1.632 Zahnärzte in der Bedarfsplanung zu berücksichtigen. Die Anzahl der Vertragszahnärzte gegenüber dem Vorjahr hat um 30 abgenommen. 58 Zahnärzte haben im Verlauf des Jahres 2015 ihre Zulassungen beendet. Nur 50 Prozent der Beendigungen wurden durch Neuzulassungen ausgeglichen.

Da bei der Beschäftigung angestellter Zahnärzte weiterhin ein Anstieg zu verzeichnen ist und die angestellten Zahnärzte in der Bedarfsplanung zu berücksichtigen sind, hat die Abnahme der Anzahl der Vertragszahnärzte, auch unter Berücksichtigung der sinkenden Einwohnerzahlen in Sach-



V.l.: Daniela Jännsch (KZV), Vorsitzender des Landesausschusses  
Dr. Christoph von Katte, Ute Freber (KZV). **Foto: KZV**

sen-Anhalt, noch keine wesentliche Änderung im zahnärztlichen Versorgungsgrad bewirkt. Bei den zahnärztlichen Praxisabgaben blieben 29 Praxen ohne Nachfolger, 18 Praxen wurden von neu zugelassenen Zahnärzten übernommen und einige wurden durch frühere Gemeinschaftspraxispartner weitergeführt.

Für die kieferorthopädische Versorgung in Sachsen-Anhalt weist der Bedarfsplan einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von 100,3 Prozent aus. Insgesamt waren 79 Kieferorthopäden in der Bedarfsplanung zu berücksichtigen. Somit konnten die Mitglieder des Ausschusses feststellen, dass für die vertragszahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt weder eine zahnärztliche noch eine kieferorthopädische Unterversorgung in Sachsen-Anhalt vorliegt.



## VERSORGUNG IN ZAHLEN

**Ende 2016** gab es in Sachsen-Anhalt 1.631 Vertragszahnärzte und 79 Kieferorthopäden. 56 Prozent davon sind Frauen, 44 Prozent Männer. Der Versorgungsgrad der zahnärztlichen Versorgung lag bei 115,1 Prozent, der KFO-Versorgungsgrad bei 100,3 Prozent. *Quelle: KZV Sachsen-Anhalt*

# SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

## KCH-ABRECHNUNG/GRUNDKURS

**Termin:** am 14.03.2018 von 13 bis 17 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.: A-14.03**

● **3 Punkte**

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an die Mitarbeiter/-innen der zahnärztlichen Praxis (z. B. Assistenten, angestellte Zahnärzte, Quer- bzw. Wiedereinsteiger, Azubis), ohne oder mit geringen Abrechnungskennnissen, mit dem Ziel, abrechnungstechnisches Grundwissen zu erwerben.

### Inhalt/Schwerpunkte:

- Erläuterungen der allgemeinen Bestimmungen und vertraglichen Grundlagen
- Einführung in die Abrechnung BEMA Teil 1/KCH-Leistungen, anhand von Fallbeispielen mit folgenden Schwerpunkten: Beratung, Befundung, Röntgenleistungen, Füllungstherapie, endodontische Therapie, Extraktionen, Exzisionen, Prophylaxe-Leistungen bei Kindern und Besuchspatienten

### Referentinnen:

Ramona Mönch, stellv. Abteilungsleiterin Abrechnung,  
Sabine Wurl, Sachbearbeiterin, Abteilung Abrechnung

**Seminargebühr:** 50,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)

## ABRECHNUNG DER ZAHNERSATZ- FESTZUSCHÜSSE (GRUNDKURS)

**Termin:** am 25.04.2018 von 13 bis 17.30 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.: A-25.04**

● **3 Punkte**

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, an motivierte Auszubildende, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

### Inhalt/Schwerpunkte:

Dieses Seminar ermöglicht das Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Befundklassen 1 – 8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses

### Referentinnen:

Anke Grascher, Abteilungsleiterin Abt. Abrechnung,  
Birgit Witter, Bereichsverantwortliche Abt. Abrechnung

**Seminargebühr:** 50,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)



## BITTE BEACHTEN SIE:

**Die Seminarbeschreibungen** sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de) möglich.

**Die Seminargebühr** in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

**Geschäftsbedingungen:** Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.



## SEMINARANGEBOTE 2018 DER KZV SACHSEN-ANHALT

### Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

**KZV** Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	<b>Seminar-Nr.</b>	<b>Termin</b>	<b>Teilnehmer</b>	<b>Gebühr</b>
1.				
2.				
3.				
4.				

**Insgesamt:** \_\_\_\_\_

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

# ZUM TITELBILD:

## 25 JAHRE STRAÙE DER ROMANIK IN SACHSEN-ANHALT: KLOSTERKIRCHE ST. MARIEN AUF DEM MÜNZENBERG IN QUEDLINBURG

Von der Öffentlichkeit relativ unbemerkt, verbargen die Häuser auf dem Münzenberg im Harzstädtchen Quedlinburg über viele Jahrhunderte ein architektonisches Kleinod. Bis zum Jahr 1536 stand hier eine 986 gegründete Klosteranlage, zu der auch die Klosterkirche St. Marien gehörte. Nach der Auflösung des Klosters wurde die Kirche aufgeteilt und ein Teil der Mauern und Gewölbe für Wohngebäude genutzt. Hier entstand eine Siedlung mit ganz eigenem Charakter, der heutige Münzenberg.

Die Kirche wurde 986 auf Veranlassung der Äbtissin Mathilde zur Erinnerung an ihren früh verstorbenen Bruder, Kaiser Otto II., als Klosterkirche der Quedlinburger Benediktinerinnen gegründet. An ihren beeindruckenden Resten lassen sich heute noch alle Elemente einer ottonischen Basilika mit Apsis, Querhaus, Langhaus, Westbau und Ostkrypta ab-

lesen. Trotz ihrer kleinen Dimensionen gehört sie mit der Stiftskirche auf dem Schlossberg und St. Wiperti zu den wichtigsten ottonischen Gebäuden von Quedlinburg. Zahlreiche Funde von Halbsäulen, Kapitellen und Reliefs aus St. Marien vermitteln ein lebendiges Bild mittelalterlicher Baukunst.

Die Kirche, deren Südportal sich heute an St. Wiperti befindet, wurde zusammen mit dem Kloster nach Zerstörungen im Zuge der Bauernkriege aufgegeben. Auf dem Münzenberg siedelten sich ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts einfache Leute (Musikanten etc.) an. Das ehemalige Klostergelände wurde überbaut – allein im Kirchenraum entstanden 17 kleine Häuser. Die Überbauung besteht heute noch in weiten Teilen und steht unter Denkmalschutz.

1994 kaufte Professor Siegfried Behrens zusammen mit seiner Frau eines der Häuser auf dem Münzenberg. Begeistert von der Idee, die ottonische Kirche in ihrer Gesamtheit wieder erlebbar zu machen, setzte er sie durch weitere Käufe, Tauschhandel und zähe Verhandlungen Stück für Stück wieder zusammen und machte sie mit Hilfe eines Vereins als Museum zugänglich. Bei der Freilegung des Kirchengrundrisses wurden auch mehrere eindrucksvolle hochmittelalterliche Kopfnischengräber entdeckt.

2006 errichtete das Ehepaar Behrens die Stiftung Kloster-

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein, M.A. (st) // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZAK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 1/2018 war am 01.01.2018;  
für die zn 2/2018 ist er am 01.02.2018.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

Kirche St. Marien auf dem Münzenberg in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und übertrug ihr seine zum Museum gehörenden Häuser. Nun sorgt die Stiftung für den Erhalt des Denkmals und unterstützt den Aufbau des Museums, das 2010 mit dem Romanikpreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet wurde.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert und begleitet seitdem die Restaurierungsarbeiten an der ehemaligen Klosterkirche und setzte sich dafür ein, dass auch die sich in Privatbesitz befindende Ostkrypta der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Somit sind nun fast alle noch vorhandenen Teile der ehemaligen Kirche zu besichtigen.

Das Museum wird von dem Museumsverein „Klosterkirche auf dem Münzenberg“ betrieben.

Mehr Informationen gibt es unter  
[www.klosterkirche-muenzenberg.de](http://www.klosterkirche-muenzenberg.de)



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)  
E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/6 29 3-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-2 15
Verwaltungsdirektorin:	Frau Rogge	-2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	-2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	-1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	-1 14
Abt. Recht:	Herr Jahnel	-2 54
Zulassung:		-2 72
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-0 23

tel. Erreichbarkeit: Mo bis Do von 8 bis 16, freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach Gleitzeitordnung;  
Kernzeit: Mo bis Do 9 bis 14.30, Fr 9 bis 12 Uhr,  
Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg  
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),  
E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- <b>Geschäftsführerin:</b> Frau Glaser,	
<b>Sekretariat:</b> Frau Hünecke	- 11
- <b>Weiterbildung:</b> Frau Bierwirth	- 14
- <b>Zahnärztliches Personal:</b> Frau Bierwirth	- 15
- <b>Azubis:</b> Frau Stapke	- 26
- <b>Zahnärztl. Berufsausübung:</b> Frau Kibgies	- 25
- <b>Validierung:</b> Herr Reinsdorf	- 31
- <b>Prophylaxe:</b> Frau Göllner	- 17
- <b>Buchhaltung:</b> Frau Kapp	- 16
- <b>Mitgliederverwaltung:</b> Frau Eckert	- 19
- <b>Redaktion ZN:</b> Frau Sage	- 21
Herr Stein	- 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 26; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;  
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Februar feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Dr. Traute Rehmann**, Wernigerode, geboren am 01.02.1939

**Dr. Barbara Siegel**, Bad Bibra, Kreisstelle Nebra, geboren  
am 01.02.1943

**Lieselotte Hallermann**, Wernigerode, geboren am  
01.02.1947

**Christine Haberland**, Halle, geboren am 01.02.1952

**Karin Hieke**, Halle, geboren am 03.02.1947

**Dr. Lieselotte Velke**, Wittenberg, geboren am 04.02.1941

**Dr. Christa Sentner**, Tuchheim, Kreisstelle Genthin, geboren  
am 04.02.1950

**Bärbel Weißbrich**, Naumburg, geboren am 05.02.1948

**Dorothea Gericke**, Wulkau, Kreisstelle Havelberg, geboren  
am 08.02.1952

**Dr. Alexander Brechow**, Blankenburg, Kreisstelle Wernige-  
rode, geboren am 09.02.1952

**Doris Prosowsky**, Naumburg, geboren am 10.02.1943

**Dr. Wolfgang Maertens**, Güntersberge, Kreisstelle Quedlin-  
burg, geboren am 10.02.1951

**Ralf Wittlinger**, Thale, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am  
11.02.1945

**Dr. Erhard Straub**, Langeneichstädt, Kreisstelle Querfurt,  
geboren am 11.02.1948

**Hans-Lothar Pohl**, Coswig, Kreisstelle Roßlau, geboren am  
11.02.1952

**Angelika Nowak**, Stendal, geboren am 11.02.1953

**Dr. Klaus Nening**, Zappendorf, Kreisstelle Saalkreis, gebo-  
ren am 12.02.1943

**Matthias Förster**, Bitterfeld, geboren am 12.02.1948

**Dr. Brigitte Erdmenger**, Köthen, geboren am 13.02.1943

**Dr. Hans-Henning Feige**, Halberstadt, geboren am  
13.02.1944

**Dr. Hans-Christian Gmehling**, Salzwedel, geboren am  
13.02.1952

**Dr. Eckart Bohley**, Halle, geboren am 14.02.1939

**Elke Bodenthien**, Gräfenhainichen, geboren am 14.02.1950

**Ulrike Schulze**, Halle, geboren am 14.02.1952

**Roland Pötsch**, Beuna, Kreisstelle Merseburg, geboren am  
16.02.1941

**Angelika Schütte**, Arendsee, Kreisstelle Osterburg, geboren  
am 16.02.1951

**Dr. Joachim Zühlke**, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode,  
geboren am 18.02.1935

**Angelika Schultz**, Halle, geboren am 18.02.1953

**Dr./IMF Buk. Klaus-Dieter Stengl**, Fleetmark, Kreisstelle  
Salzwedel, geboren am 19.02.1949

**Dr. Carola Schmidt**, Magdeburg, geboren am 19.02.1950

**Ingrid Richter**, Wernigerode, geboren am 19.02.1951

**Dr. Wolfram Schubert**, Schönebeck, geboren am 19.02.1952

**Dr. Irina Tischendorf**, Halle, geboren am 20.02.1946

**Gabriele Bethmann**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau,  
geboren am 21.02.1947

**Dr. Hans-Albrecht Förster**, Köthen, geboren am 22.02.1942

**Dr. Bernhard Lutterberg**, Halle, geboren am 23.02.1945

**Barbara Teupel**, Aschersleben, geboren am 23.02.1953

**Beate Förster**, Merseburg, geboren am 23.02.1953

**Arnold Mosch**, Oschersleben, geboren am 25.02.1942

**Dr. Renate Berger**, Genthin, geboren am 25.02.1952

**Dr. Beate Mathias**, Halle, geboren am 26.02.1953

**Dr. Margitta Schmidt**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau,  
geboren am 27.02.1934

**Dr. Karin Förster-Nicolaus**, Wolmirstedt, geboren am  
27.02.1939

**Dr. Manfred Leja**, Jessen, geboren am 27.02.1939

**Dr. Emmi Schulze**, Stendal, geboren am 27.02.1941

**Dr. Barbara Klein**, Egel, Kreisstelle Staßfurt, geboren am  
28.02.1943

**Dr. Dagmar Sandau**, Halle, geboren am 28.02.1943

**Dr. Birgit Neidt**, Wernigerode, geboren am 28.02.1947

**Bärbel Bothe**, Hecklingen, Kreisstelle Aschersleben, gebo-  
ren am 28.02.1950

Ihren

### **Kleinanzeigen-Auftrag**

senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag, Gewerbering  
West 27, 39240 Calbe (Saale),  
Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für Februar 2018 ist Einsendeschluss  
am 1.2.2018.

# DÄMMERT'S?

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin mal wieder dran, meinen Artikel am Jahresanfang zu schreiben. Also das gute Essen zum Weihnachtsfest mit seinen bekannt unerfreulichen Auswirkungen und die guten Vorsätze für das neue Jahr, die am Ende doch wieder nicht umgesetzt werden – ich spare mir das.

Ziemlich gruselige Gespenster treiben sich zur Zeit herum:

- GroKo (oder Neuwahlen) – am Ende dann doch die Bürgerversicherung? Sollte die Union wegen machtpolitischer Erwägungen ihr diesbezügliches Wahlversprechen nicht einhalten, dann wird das wohl große Unruhe verursachen.
- Telematikinfrastrukturgesetz – bleibt es bei der zugesagten vollständigen Kostenübernahme durch die Krankenkassen? Bekommen alle Praxen rechtzeitig einen tauglichen Internetanschluss?
- (zahn)arztgruppengleiche MVZen – in einigen unserer Nachbarländer sind finanzstarke Investoren schon stark im Geschäft mit sog. Kettenpraxen.
- Qualitätsprüfungsverfahren – wir werden uns demnächst darauf einstellen, die Wirtschaftlichkeit unserer Behandlungsmaßnahmen nachträglich überprüft zu bekommen, beispielsweise bei endodontischen Behandlungen nach pulpaerhaltenden Maßnahmen (P und CP).
- AOZ, die ewig unvollendete – man erwartet von uns die Gewährleistung höchster Qualität, mutet uns aber gleichzeitig zu, die Grundlagen dafür mit einer über 60 Jahre alten Approbationsordnung zu schaffen. Die Erneuerung derselben scheitert seit Jahren hauptsächlich aus finanziellen Gründen.

Oh je, da wird einem ganz anders zumute. Auf der einen Seite werden sich die älteren Jahrgänge unter uns fragen: Warum soll ich mir das eigentlich noch antun? Auf der anderen Seite die Berufseinsteiger: Muss ich das haben, und zwar für mein gesamtes Arbeitsleben? Die aufgezählten Dämonen sind allesamt politischen Ursprungs. Logischerweise müssen wir die Politiker fragen, was sie eigentlich von uns wollen. Aber kommen wir überhaupt dazu? Vor einem Jahr hat man uns – allen zahnärztlichen Interessenvertretern – für die Anhörung zum GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz gerade mal 90 Minuten eingeräumt. Was ist dabei heraus gekommen? „Dunkel war's, der Mond schien helle ...“ Und trotzdem, die Zahnärztinnen und Zahnärzte kriegen es irgendwie immer wieder hin. Beispiel gefällig? Wer wird die Anbindung an die Telematikinfrastruktur zuerst bewerkstelligen? Na wir! Wenn ich mich

an Gespräche mit Ärzten, Apothekern und Physiotherapeuten erinnere, dann haben wir die weit hinter uns gelassen. Ob das allerdings ein Vorteil für uns sein wird, bzw. auf Anerkennung trifft, müssen wir erst einmal abwarten. Optimistisch stimmt mich, dass unser Berufsstand in dieser problematischen Zeit mit einer Stimme spricht. Aufforderungen an die Politik – beispielsweise in Sachen des PA-Konzeptes, der Digitalisierung oder des Umgangs mit den MVZen – werden einhellig vorgebracht. KZBV, BZÄK und FVDZ arbeiten konstruktiv zusammen.

Sorgen macht mir dagegen die demografische Situation speziell des zahnärztlichen Berufsstandes und noch spezieller die in unserem Bundesland. Von zur Zeit gut 1500 Kolleginnen und Kollegen werden in 10 Jahren etwa die Hälfte in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sein. Wie viele davon Nachfolger für ihre Praxen finden werden, ist ungewiss. Auf keinen Fall alle. Das wird vielerlei Auswirkungen haben: Die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung, der KZV-Haushalt bei sinkender Anzahl der Vertragszahnärzte, das AVW-Zahnärzte werden zu Hauptproblembereichen. Die politischen Entscheidungsträger müssen wir daher jetzt sensibilisieren. Es müssen Anreize für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte geschaffen werden, sich in Sachsen-Anhalt niederzulassen. Dazu gehört nicht zuletzt die Gestaltung von sogenannten weichen Standortfaktoren vor allem im ländlichen Bereich. KV-Modelle, wie der Ankauf von Praxen sind für unseren Bereich nicht anwendbar. Eine Zahnarztpraxis ist eben erheblich teurer als eine Allgemeinarztpraxis. Darüber hinaus müssen wir mit der jungen Kollegenschaft ins Gespräch kommen und ihr die Vorzüge einer freien Berufsausübung in eigener Praxis deutlich machen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir werden sehen, was aus dieser Dämmerung zum Jahresanfang am Ende ans Licht kommt. Bei allem auftretenden Stress und Unbehagen bleibt unser Beruf ein sehr schöner Beruf. Vergessen Sie über Ihre Arbeit jedoch nie, das Leben zu genießen, zum Beispiel beim anstehenden Zahnärzteball in Magdeburg. Aber auch anlässlich der Jahresversammlung unseres Landesverbandes im Frühjahr oder beim Tag der offenen Tür in unserer KZV im Juni – um nur einige Beispiele zu nennen. Das Allerwichtigste aber: Bleiben Sie gesund!



Viele Grüße aus der schönen  
Rosenstadt Sangerhausen,  
Ihr/Euer **Dr. Bernd Hüenthal**

[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



# EINE GEHEIMNISVOLLE DAME

*Völker Mittelamerikas setzten  
schon vor 1600 Jahren Implantate*

Zentralmexiko vor rund 1.600 Jahren: Eine Frau, 35 bis 40 Jahre alt, geht durch die Gassen. Sie stammt eindeutig nicht aus der Region. Ihre lange Schädelform passt nicht zu der hiesigen kulturellen Tradition körperlicher Verformung. Und dann noch ihre Zähne: Sie sind auffällig mit Steinen verziert. Wer ist diese Frau? Wo kommt sie her? Was wollte sie in Teotihuacán? Und was hat es mit den Zähnen auf sich? Mexikanische Wissenschaftler sind den Antworten auf der Spur. Als Tlailotlacán wurden Menschen wie diese Frau in der Maya-Sprache bezeichnet, also als „Menschen aus fernen Landen“. Das berichteten Jorge Velasco Archer, Veronica Ortega und Dr. Emiliano Melgar vom mexikanischen National Anthropology and History Institute (INAH) im Juli 2016, nachdem sie erste fundierte Ergebnisse des vor zwei Jahren geborgenen archäologischen Schatzes gewonnen hatten. Auf einem Friedhof rund drei Kilometer vom Zentrum Teotihuacáns wurde die Frau, die zwischen 35 und 40 Jahre alt war, um 350 bis 400 nach Christi beerdigt. Teotihuacán war eine kosmopolitische Stadt und lag auf einer viel bereisten Handelsroute. Einige Reisende stachen aus der Masse heraus, sei es durch die Kleidung oder eine eigentümliche Physiognomie, die auch Aufschluss über Rang und Herkunft gaben. So war es auch in diesem Fall. Belegt sehen das die Archäologen durch die zeitliche Zuordnung der 19 Keramikgefäße, die der Verstorbenen beigelegt waren, die Knochenanalyse und die Auswertung der fossilen Sedimentgesteine. Dass die „Dame von Tlailotlacán“ besonders ist, fällt jedem Betrachter auf. Ihre Gebeine weisen mehrere Körpermodifikationen auf. Der Schädel deutet auf eine rituelle Verformung hin – er wurde infolge absichtlich herbeigeführten mechanischen Drucks durch Bretter und Binden schon in Kleinkindtagen zu einem sogenannten Lang- beziehungsweise Turmschädel gepresst.

## **Pyritsteine und Serpentin**

Ein weiteres hervorstechendes Merkmal sind die oberen Schneidezähne, die mit runden Pyritsteinen verziert wurden. Hierzu wurden runde Löcher in den Zahnschmelz gebohrt und mit den passend zugeschnittenen Steinen gefüllt – eine Technik, die bereits aus verschiedenen Maya-Städten auf Yucatán, in Guatemala und Belize bekannt ist. Als Highlight sehen die Forscher



*Zwei Pyritsteine zieren die oberen Schneidezähne der „Dame von Tlailotlacán“. Ein Implantat aus grünem Serpentin ersetzt einen unteren Schneidezahn.*

**Foto: Jorge V. Archer**

zudem einen unteren Schneidezahn an, der gänzlich durch ein Implantat aus grünem Serpentin ersetzt wurde. Dieser Zahn, so berichten die Archäologen, wurde nicht vor Ort gefertigt und – darauf deuten Zahnsteinablagerungen hin – von der Frau viele Jahre vor ihrem Tod getragen. „Sie war eine einzigartige Person“, stellt Archäologe Archer fest. Derzeit untersucht sein Kollege Melgar den künstlichen Zahn, um genauer herauszufinden, wie dieser im Kiefer befestigt wurde. Für die Forscher bestätigt der Fund, dass die Bewohner von Teotihuacán nicht nur „einfache Handwerker und Arbeiter“ waren, die sich in der nahen Stadt verdingten, sondern dass hier auch wohlhabende und hochrangige Personen lebten. Anhand ihrer Körpermodifikationen zählen die Forscher die „Dame von Tlailotlacán“ zur einstigen Elite der Maya.

## **Geschichtsträchtige Ruinen**

Und auch die Begräbnisstätte ist besonders. Noch heute beeindruckt die prähistorische Ruinenstadt, die vor allem für ihre Stufentempel wie etwa die große Sonnenpyramide bekannt ist, die Besucher. Seit 1987 gehört sie zum UNESCO-Weltkulturerbe. Zwischen 100 und 650 nach Christus war die Stadt das dominierende kulturelle, wirtschaftliche und militärische Zentrum Mesoamerikas. Auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung hatte sie möglicherweise bis zu 200.000 Einwohner. Auch die Wissenschaftler genießen den einmaligen Blick auf die Stätte: „Der Blick verläuft die Straße der Toten entlang bis zur beeindruckenden Sonnenpyramide im Hintergrund.“ Seit 2008 finden Ausgrabungen statt. Sie haben es „ermöglicht, in Teotihuacán im Großen und Ganzen die Integrationsprozesse der ausländischen Bevölkerung zu visualisieren und die Handelskorridore zu erkennen, von denen insbesondere drei Regionen profitierten – das zentrale Hochland selbst, der Westen und der Oaxaca-Bereich“.

*// Ilka Helemann, BZB Oktober 2016, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Landeszahnärztekammer*

## 25. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2018 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab bei der Zahnärztekammer bei Stephanie Hofmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

**Rechnungsanschrift:**

Privat                       Praxis

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
 Ref. Fortbildung  
 Postfach 3951  
 39014 Magdeburg  
 Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Anfang Januar 2018 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

**Weitergabe an Dritte unerwünscht!**

**Absender:**

\_\_\_\_\_  
**Rücksendung an:**  
 Herrenkrug Parkhotel  
 Reservierungsbüro  
 Herrenkrug 3  
 39114 Magdeburg  
 Fax: 0391 8508-501

### 25. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrztteball 2018 am Sonnabend, dem 27. Januar 2018, im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

**Anmeldung**

(Eine Anmeldung gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Mittag
		Tagung	Ball	Anzahl
Zahnärzte	280,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	140,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	105,00 (p. P.)			
nur Ball	200,00 (2 P.)			---
Stud.*, Rentner wiss. Programm	30,00 (p. P.)			
insgesamt				

**\* Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:**

.....  
 \*\* Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch:  
 .....

Anmeldeschluss: 12.01.2018. Bei Stornierungen bis 12.01.2018 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

### Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2018** am Sonnabend, dem 27. Januar 2018, im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (90 Euro)	inkl. Frühstück, Parkplatz, Nutzung Fitnesscenter	
Doppelzimmer (120 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)  
 Ankunftstag: ..... vorauss. Abreisetag: .....  
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja  nein   
 Reservierungsbestätigung gewünscht ja  nein   
 besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer  
 .....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.  
 Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: ..... Unterschrift: .....



## 25. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT DIGITAL VS. ANALOG

### FACHVORTRÄGE

**Wissenschaftliche Leitung:**

Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg

**Abformung – digital oder konventionell?**

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Bernd Wöstmann, Gießen

**Ästhetik auf Implantaten – was funktioniert und was nicht**

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Florian Beuer MME, Berlin

Fortbildungspunkte: 4

### FESTVORTRAG

**Regina Först**, Bordesholm:

„Das Geheimnis guter Führung“



©David Maupite

**WANN?**

**Sonnabend, 27. Januar 2018**

Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

**WO?**

**Magdeburg, Parkhotel Herrenkrug**

**INFO?**

Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg,  
Tel. 0391 73939-14, E-Mail: hofmann@zahnaerztekammer-sah.de

**UND:**

**ZAHNÄRZTEBALL 2018**

ab 20 Uhr, Sektempfang ab 19 Uhr

## GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

**Herausgeber:**

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
info@kzv-lsa.de

**zn**

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)